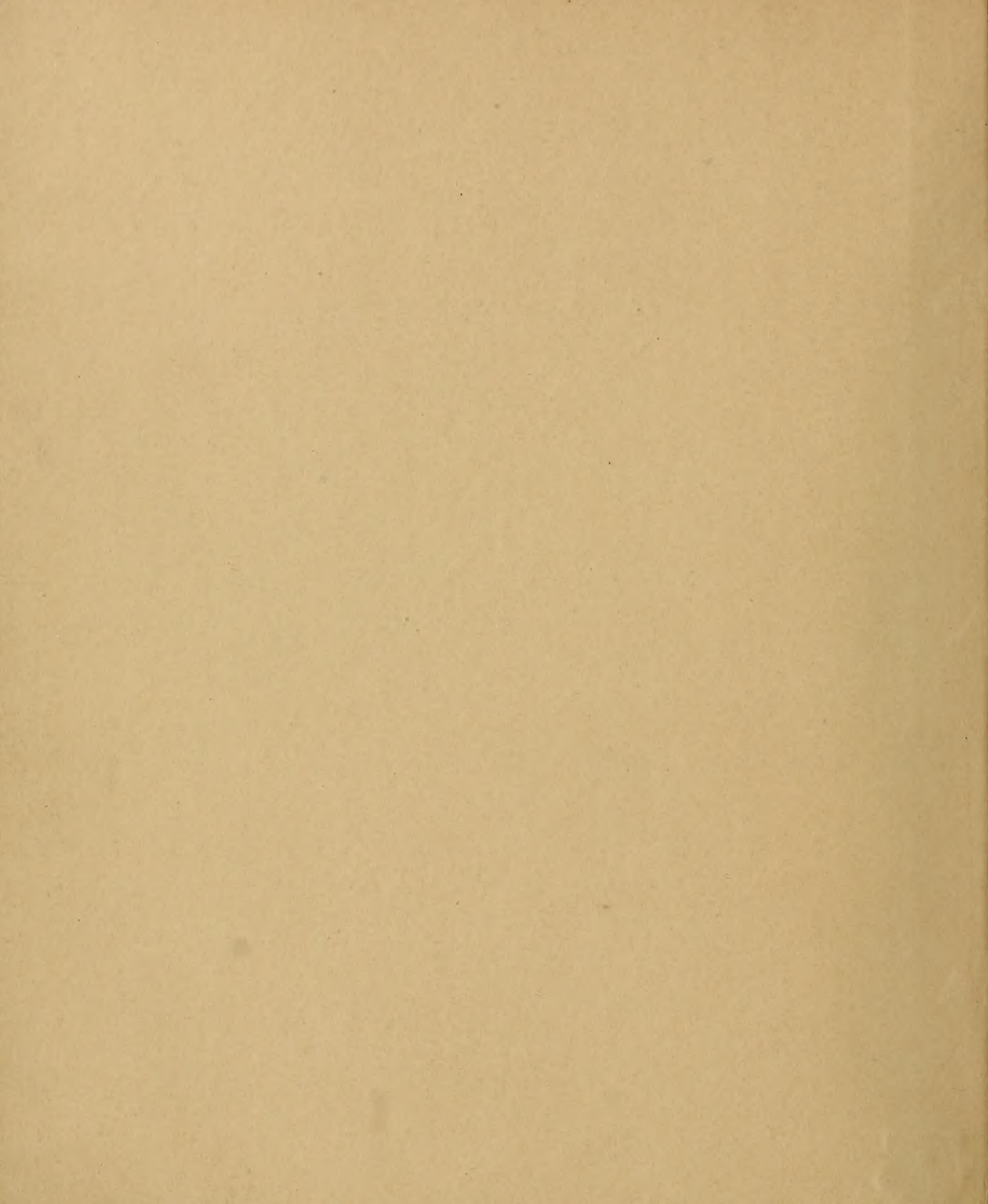

NIVERSITY
OF
ORONTO
LIBRARY





Das Leonesische. Ein Beitrag zur Kenntniss des Altspanischen von Dr **Gessner.**

Das Altleonesische.

Ein Beitrag zur Kenntniss des Altspanischen.

An einer Untersuchung der altspanischen Dialecte fehlt es noch so gut wie ganz. Die spanischen Gelehrten, die wie Aldrete, Mayans, Sarmiento über den Ursprung und das Wesen ihrer Sprache geschrieben haben, begnügen sich mit der bekannten Eintheilung in Catalanisch, Castilianisch und Galicisch und constatieren höchstens die Existenz verschiedener Dialecte in diesen drei Gruppen, ohne zu ihrer Kenntniss Weiteres beizutragen. Sanchez, der erste Herausgeber der Gedichte Berceos und des Alexanderliedes, umgeht zwar die Frage nach dem sprachlichen Charakter dieser Dichtwerke nicht ganz, giebt aber darüber (Bd. III., S. XIX ff. und XXXV ff.) höchst unvollkommene Notizen; in Bezug auf Berceo bemerkt er nur, dass er lemosinischen und navarresischen Einfluss erfahren habe, und in der Sprache des Alexandergedichtes, aus der er einige wenige Punkte hervorhebt, erkennt er leonesischen Dialect. Auch der neueste spanische Literaturhistoriker Amador de los Rios, welcher die Gestaltung der Sprache in den verschiedenen Theilen der Halbinsel mehrfach berührt, fasst die Sache nur in allgemeinster Weise, indem er berichtet, dass das Castilianische allmählich die Mundarten von Asturien, Leon, Aragonien und Navarra in sich aufgenommen habe; selbst die längere Untersuchung, der er das Alexandergedicht unterzieht, giebt ihm keine Veranlassung, die sprachlichen Eigenthümlichkeiten desselben näher ins Auge zu fassen.

So bedarf denn der hier angestellte Versuch keiner Rechtfertigung. Er betrifft das Leonesische, den in doppelter Hinsicht wichtigsten unter den altspanischen Dia-

lecten [1]). Wichtig einmal, weil er die meisten Abweichungen vom castilianischen Sprachgebrauch aufweist, und dann, weil ihm eins der bedeutendsten Denkmale altspanischer Poesie, das *Poema de Alejandro* [2]), angehört. Dass man es hier mit leonesischem Dialect zu thun habe, wird zunächst zur wahrscheinlichen Vermuthung durch die letzte Strophe des Gedichtes, in welcher der Verfasser Astorga, also Leon, als seine Heimat angiebt. Zur Gewissheit wird aber diese Vermuthung, wenn man seine Sprache mit anderen etwa derselben Zeit angehörenden, unzweifelhaft leonesischen Sprachdenkmalen vergleicht. Denn zum Glück fehlt es daran nicht. Grösstentheils sind dies natürlich Urkunden der verschiedensten Art. Zwar sind diese meistens noch in den Archiven und Bibliotheken vergraben; allein es ist doch eine hinreichende Zahl durch den Druck veröffentlicht, um durch Vergleichung mit dem *Poema de Alej.* ein Urtheil über den Charakter des leonesischen Dialectes zu gestatten. Solche Urkunden stehen zerstreut hier und dort. Man findet sie in der *España sagrada*, in dem *Memorial histórico español*, in Muñoz: *Coleccion de Fueros municipales y cartas Pueblas;* auch Fernandez-Guerra, der neueste Beurtheiler des vielbesprochenen Städtebriefes von Aviles [3]), giebt eine Anzahl längere und kürzere Auszüge aus leonesischen und asturischen Urkunden. Eine besonders wichtige Quelle für die Kenntniss des Dialectes von Leon ist endlich das *Fuero Juzgo* [4]). Da dieses in der Abhandlung häufig erwähnt wird, ist es nöthig darüber einige Worte zu sagen. Die Herausgeber dieser Gesetzsammlung haben bei der Feststellung des spanischen Textes ihrer ausdrücklichen Erklärung zufolge auch ganz besonders die sprachliche Seite ins Auge gefasst und sich die Aufgabe gestellt, ein möglichst deutliches Bild von der damaligen Entwickelungsstufe des spanischen Idioms zu geben. Zu diesem Zweck

---

1) Eine Untersuchung über ihn hat schon A. Fuchs (über die sogenannten unregelmässigen Zeitwörter in den romanischen Sprachen, S. 58 — 69) angestellt. Wie man es von diesem scharfsinnigen Beobachter erwarten kann, enthält dieselbe viele richtige Bemerkungen freilich neben mancher hypothetischen Behauptung; übrigens ist seine Darstellung unvollständig, da er sich nur auf das *Poema de Alejandro* stützt; der grösste Mangel derselben aber ist die unsichere Scheidung von dem altcastilianischen Gebrauch, wodurch viele störende und verwirrende Züge in das von dem Dialecte entworfene Bild getragen werden.

2) Dieses Gedicht wurde zuerst von Sanchez im dritten Bande seiner *Coleccion de poesias castellanas* veröffentlicht. Seitdem ist es mehrfach entweder ganz oder theilweise wieder abgedruckt worden. Die letzte Ausgabe ist die von Flor. Janer besorgte im 57. Bande der *Biblioteca de autores españoles.* Sie beruht auf derselben Handschrift, deren sich auch Sanchez bedient hat; dennoch weichen beide Ausgaben an vielen Stellen von einander ab; aber augenscheinlich hat der letzte Herausgeber in den meisten Fällen sorgfältiger und richtiger gelesen und manche Schwierigkeit, die der Text bei Sanchez bietet, beseitigt. In der Abhandlung ist immer auf die Ausgabe in der *Biblioteca* Bezug genommen.

3) Fernandez-Guerra y Orbe. *El Fuero de Avilés. Discurso leido en junta pública de la Real Academia Española. Madrid* 1865.

4) *Fuero Juzgo en latin y castellano, cotejado con los mas antiguos y preciosos códices por la Real Academia Española. Madrid* 1815.

des Leonesischen, so findet man nach zwei Seiten Abweichungen vom Castilianischen. Einmal, und hierin giebt sich augenscheinlich Annäherung an das Portugiesische zu erkennen, verräth es die Neigung, den spanischen Hauchlaut durch den erweichten Laut zu ersetzen; umgekehrt aber auch, und hierin erscheint ein selbständiger Zug des Dialectes, verzichtet es auf Erweichung in solchen Fällen, wo diese im Castilianischen eintritt.

Belege für beide Erscheinungen sind nicht selten. Zuerst für den zweiten Fall der aufgegebenen Erweichung sind die Beispiele im *Alej.* das fast regelmässige *maravija*, *maravijar*, das nicht minder häufige *bataia*, dann *chiqueio (chiquillo)*, *majo* (lat. *malleus*), *orguioso*, *toaia*, *toger*. Auch das *FJ* liefert mannigfache Beispiele; zwar der *Camp.* kennt nur Erweichung, aber *toyer (toller)*, *bataia*, *apostiya*, *orguio* sind mehr oder weniger häufige Varianten des *Esc.* 6., *B. R.* 1 und 2 und des *E. R.*

Ueber die ebenfalls hierher zu ziehende Form *ge*, *ie* für den Dativ des persönl. Pron. *le* vgl. unter II. bei dem Pronomen.

Noch zahlreicher sind die Beispiele für die zweite Erscheinung, die statt des Hauchlautes nach portugiesischer Art eintretende Erweichung. Zwar der *Alej.* erweist sich hier als sparsam, dagegen bevorzugen andere Denkmale diese Darstellung in auffallendem Grade. Die wenigen Fälle des *Alej.* sind *millero* 868 neben gewöhnlichem *migero*, *mijero; profillar* 1622 neben *afijar* 1509 und die beiden durch den Reim erklärten Formen *concello* und *consello* 428, da sonst *conceio*, *conseio* die übliche Schreibung ist. Anderweitige Fälle dieser Lautübertragung sind *mullier* und *filio* bei Muñoz S. 73 ff. und 178 ff. Die Handschriften des *FJ* sind auch hier nicht in Uebereinstimmung; der *Camp.* kennt fast nur Erweichung, und in dem auf ihm beruhenden Theile des *FJ* (S. I — XV) ist *aparellar*, *concello*, *fillo*, *mellor*, *muller*, *semellar*, *tallar*, *traballar* die ohne Ausnahme geltende Schreibung, und auch in den sonstigen Varianten dieses Cod. ist sie durchaus überwiegend; dasselbe ist von dem *Cod. Bex.* zu sagen, der der Regel nach *muller*, *semellar*, *sortilla* neben seltnerem *coyecho (collectus)*, *mugier*, *oveya* schreibt; die anderen leonesischen Handschriften verhalten sich verschieden; bei vielen ist die Schreibung mit *i*, *y* überwiegend, doch haben sie auch Beispiele der Erweichung wie *fillo*, *ollo*, *coler (coger)*. Auch in den von Fern.-Guerra mitgetheilten Auszügen ist *ll* durchaus vorherrschende Form; es findet sich dort kaum eine andere Schreibung als *alleno*, *concello*, *fillo*, *mellor*, *muller*, *viello*.

Es ist nicht unwichtig zu bemerken, dass die in Rede stehende Erscheinung sich nicht auf das Leonesische beschränkt. Dass galicische Urkunden sie aufweisen, ist nicht wunderbar, da die Mundart dieser Provinz von dem Portugiesischen im Wesentlichen nicht zu trennen ist; und in der That liefern auch die in der *España sagr.* Band XLI, S. 351 ff. befindlichen Urkunden aus diesem Theile der Halbinsel den Beweis dafür, dass der spanische Hauchlaut hier überhaupt keinen Eingang ge-

funden hat. Aber auch Asturien folgt hier portugiesischem Einfluss; ausser den Excerpten bei Fern.-Guerra, die diese Provinz mit umfassen, kann als Beispiel eine im *Memor.* I, 114 stehende Urkunde des Rathes von Oviedo dienen, die kein Beispiel spanischen Hauchlautes, sondern nur Erweichung kennt: *concello*, *mellorar*, *muller*. Endlich verdient Beachtung, dass sich auch in navarresischen Quellen der älteren Zeit ein Durcheinandergehen beider Darstellungen oft in derselben Urkunde beobachten lässt. Zahlreiche Beispiele bietet Yanguas in seinem *Diccionario de antiguëdades: conseillo* und *concejo*, *conceyo; ailleno* und *ageno; fillo* und *fijo; muyller* und *muger;* ferner *vieillo*, *aguilla*, *genoillo (hinojo)*, *mailluelo (majuelo)*, *espuillar (despojar)* u. s. w. Auch Muñoz in einer navarresischen Urkunde S. 435 hat *oveia* neben *ovela.*

Nicht uninteressant ist es, zu beobachten, wie in diesem Falle verschiedene Ursachen dieselbe Wirkung übten; denn während das Eintreten von Erweichung statt des Hauchlautes in Leon auf portugiesische Einwirkung zurückzuführen ist, liegt es nahe, bei Navarra an südfranzösischen Einfluss zu denken. Thatsache ist, dass das von Süden heraufdringende Castilianische erst im Laufe der Zeit dieser fremdartigen Lautgestaltungen Herr wurde, und in Bezug auf das Navarresische wenigstens scheinen die zahlreichen Urkunden bei Yanguas dafür zu sprechen, dass der Hauchlaut hier erst gegen Ende des funfzehnten Jahrhunderts zur uneingeschränkten Geltung gelangt ist.

cl, *pl*, *fl* im Anlaut, zuweilen auch im Inlaut, erfahren im Spanischen und im Portugiesischen verschiedene Behandlung; jenes entwickelt daraus erweichtes *l*, dieses den Zischlaut (span. *llamar*, portug. *chamar: clamare*). Für das Leonesische nun kann es nach dem Gesagten nicht überraschen, dass dasselbe auch hier durch Hinneigung bald zu dem einen, bald zu dem andern Idiom seine Mittelstellung zwischen beiden kundgiebt. Die verschiedenen Denkmale verhalten sich aber natürlich dabei nicht gleichmässig; während einige nur die spanische Formation kennen, bieten andere neben dieser auch die portugiesische in ziemlich häufigen Fällen. Der *Alej.* zuerst schreibt überwiegend *ll* oder *l*, dieses ohne Zweifel mit gleicher Geltung wie jenes; zuweilen wahrt er auch noch die Muta *(plano* 623; *pleno*, *plenero* 1259, 1542; *flamma* gewöhnlich neben seltnem *llama* 906); nur ganz vereinzelt erscheint das portugiesische Lautgesetz in *changer* (lat. *plangere*) 1615[6]). Die Handschriften des *FJ* beobachten der Combination gegenüber nicht dasselbe Verfahren; während der *Camp.* nur die spanische Darstellung durch Erweichung kennt, wechselt diese mit der por-

6) Das Wort ist auch altgalicisch:

é yan con ela gente
chorando muit e changian

in einem Liede des Königs Alphons bei Zúñiga: *Anales de Sevilla* I, 96.

haben sie eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Handschriften zusammengebracht; der Text selber ist nach dem, ihrer Meinung nach die anderen übertreffenden *Codex Murc.* gegeben, und nur, wo dieser unvollständig ist, haben sie zu anderen, besonders zwei, Handschriften ihre Zuflucht genommen; die übrigen Codices liefern dann mehr oder minder zahlreiche Varianten zu diesem Text. Vielleicht ist nun der linguistische Zweck auf diese Weise nicht auf das Vollständigste erreicht worden. Die Handschriften erweisen sich nämlich als von einem sprachlich sehr verschiedenen Charakter, und eine genaue, auf hinreichende Belege gegründete Beurtheilung jeder einzelnen würde für die Lösung der gestellten Aufgabe und damit für die genauere Kenntniss des Altspanischen sehr wünschenswerth gewesen sein. Denn bei der von den Herausgebern befolgten Methode lernt man ausser dem erwähnten *Codex Murc.* nur noch zwei andere Handschriften, den *Cod. Malp.* 2 und den *Cod. Camp.*, nach denen zum Theil der Text constituiert ist, aus längeren, zusammenhängenden Theilen sicherer kennen, während man für die Beurtheilung der übrigen auf die Varianten angewiesen ist. Zum Glück sind diese nun zahlreich genug, um wenigstens über die meisten derselben eine ziemlich sichere Meinung zu gestatten; und danach stellt sich die Sache folgendermaassen. Von den für die Varianten benutzten Handschriften zeigt eigentlich nur der *Cod. Toled.* eine reine, durch keine wesentlich fremde Züge gestörte Sprache; die übrigen verrathen alle mehr oder weniger leonesische Beimischung. Zunächst dem *Toled.* würde man etwa den *Esc.* 1 und *Esc.* 3 zu stellen haben; sehr entschieden leonesisches Element dagegen findet sich in den *Cod. Bex.*, *B. R.* 1, *B. R.* 2, *B. R.* 3, *Esc.* 5 und ganz besonders im *Esc.* 6. Was die drei für die Begründung des Textes verwandten Handschriften betrifft, so bietet der hauptsächlich benutzte *Cod. Murc.* eine zwar im Ganzen gute Sprache, die aber im Einzelnen zahlreiche, unverkennbar leonesische Züge aufweist. Der *Cod. Camp.*, nach welchem S. I—XV ediert sind, kann schlechtweg als leonesisch bezeichnet werden. Endlich der *Cod. Malp.* 2, auf dem der letzte Theil des Werkes, S. 186—204, beruht, steht etwa mit dem *Toled.* auf gleicher Stufe; er weist ein kaum durch fremdartige Beimischung getrübtes, reines Castilianisch auf und kann als eine erwünschte Probe von castilianischer Prosa der voralphonsinischen Zeit betrachtet werden.[5])

---

5) Es darf nicht Wunder nehmen, dass fast alle Handschriften als mehr oder weniger leonesisch bezeichnet werden. Es ist kaum zweifelhaft, dass das gothische Recht vorzugsweise in dem nördlichen Theile der Halbinsel, in Galicien, Asturien, Navarra, Aragonien, Catalonien und ganz besonders in Leon Geltung hatte. Daher wird denn das *Fuero Juzgo* (fortan *FJ* bezeichnet) auch geradezu *el libro Juzgo de Leon* genannt; so führt nach einer Notiz der Herausgeber im *Prólogo* der *Cod. Esc.* 6 in den Ueberschriften der verschiedenen Bücher der Gesetzsammlung auch schlechtweg den Namen *el libro de Leon,* und im *B. R.* 3 finden sich am Ende der Handschrift die bezeichnenden Worte: *aqui se acaba el libro iulgo de Leon que mandó facer* u. s. w. Weniger allgemein verbreitet dagegen war dieses Recht in Alt-

Eine allgemeine Definition des Leonesischen ist leicht gegeben. Entsprechend der Lage von Leon zwischen Castilien und Galicien ruht der Dialect zwar auf der breiten Grundlage des Spanischen, hat aber eine nicht unbedeutende Zahl fremdartiger Züge in sich aufgenommen, die entweder direct auf das portugiesische Idiom hinweisen, oder doch wenigstens den Uebergang des spanischen in dasselbe andeuten. Die Bestimmung dieser Züge ist natürlich nicht immer leicht. Denn da das Spanische in früherer Zeit mit dem Portugiesischen vielfachere Berührungspunkte hatte als später, so liegt die Gefahr nahe, manche vielleicht auch altcastilianische Abweichung von dem heutigen Sprachgebrauch auf Rechnung des Portugiesischen zu schreiben. Eine genaue Berücksichtigung des Altportugiesischen einerseits und derjenigen altspanischen Sprachdenkmale andrerseits, die von leonesischem Einfluss augenscheinlich nicht berührt sind, wird allein mit Sicherheit zur Entscheidung gelangen lassen. Bemerkt muss noch werden, dass das uncastilianische Element sich nicht überall in gleichem Maasse findet; es giebt Urkunden, in denen dasselbe sehr entschieden hervortritt; in anderen deuten nur wenige und leise Züge auf den fremden Einfluss hin. Diese Erscheinung beruht auf vielfachen Gründen, unter denen die grössere oder geringere Kenntniss des castilianischen Sprachgebrauchs von Seiten des Schreibers wohl in erste Linie zu stellen sein wird.

Der Gang der Untersuchung ergiebt sich fast von selbst. Es wird zuerst von der Laut-, dann von der Flexionslehre zu handeln sein; ein dritter Abschnitt soll diejenigen Punkte umfassen, welche sich in den beiden ersten Kapiteln nicht wohl unterbringen lassen.

I. Lautlehre.

Vocale.

Die Behandlung der Vocale bietet im Leonesischen eben nicht viel Charakteristisches.

Im Spanischen unterliegen *e* und *o* bekanntlich in gewissen Fällen der Diphthongierung in *ie*, *ue*, während das Portugiesische den einfachen Vocal wahrt (*bien*, *bem; bueno*, *bom)*. Das Altspanische stimmt hierin zwar im Allgemeinen mit dem modernen Gebrauch überein, bekundet jedoch noch Unsicherheit in Anwendung des Gesetzes und weist manchen abweichenden Fall auf. Um so weniger kann ein

---

castilien, wo neben ihm das sogenannte *Fuero viejo de Castilla* und verschiedene municipale Fueros bestanden: dies geht unter Anderem aus folgender Stelle einer Chronik des Königs Don Pedro hervor: *llamase en Toledo castellano todo aquel que es de tierra del señorio del Rey de Castilla do no se juzga por el libro Juzgo.* Belehrung über die Verbreitung des gothischen Rechtes in den verschiedenen Theilen der spanischen Halbinsel bietet der in der oben bezeichneten Ausgabe des *FJ* abgedruckte *Discurso* von Manuel de Lardizabal y Uribe.

Schwanken zwischen reinem und getrübtem Vocal bei einem Dialect überraschen, welcher portugiesischen Einfluss erfahren hat, und so ist denn in der That in leonesischen Quellen die Darstellung mit *e* und *o* statt *ie*, *ue* eine sehr gewöhnliche Erscheinung, für die es keiner Beispiele bedarf. Nur das verdient bemerkt zu werden, dass Abneigung vor Diphthongierung den Vocal *o* weit häufiger trifft als *e;* in gewissen Texten, wie beispielsweise in den *Cod. Camp.*, *Bex.*, *Esc.* 6 des *FJ*, ist nicht vollzogene Diphthongierung geradezu als das Gewöhnliche zu betrachten; im *Alej.* schwankt der Gebrauch regellos zwischen *o* und *ue (bono*, *bueno; corpo*, *cuerpo; posto*, *puesto).*

Nicht selten bietet sich auch die umgekehrte Erscheinung der Diphthongierung in Fällen, wo Gebrauch oder Sprachgesetz dieselbe im Spanischen verwerfen. Zwar weicht hier auch das Altcastilianische in manchen Fällen von der modernen Sprache ab; bekannt genug ist die alte Diphthongierung der Diminutivform *iello*, heute *illo;* das *Poema del Cid* bietet die Form *cuende* nicht selten neben *conde; fruente (frente)* erscheint noch als stehend in den *Partidas; cuemo* ist überaus gewöhnlich noch in der Sprache Alphons des Weisen. Aber abgesehen von solchen gemeinspanischen Formen zeigen sich im Leonesischen vielfach Beispiele von unregelmässigem Diphthong in Bildungen wie *fuerma*, *fuerzador*, *luedo*, *mueyo*, *nueche*, *puebre*, *pueco*, *pueder*, *puestura*, *uueyo* statt *ojo* (fast sämmtlich aus *FJ*). Solche Formen gehen weit über die Grenzen des castilianischen Gebrauches hinaus und finden ihre Erklärung nur darin, dass es sich hier um ein nicht mit der vollen Sicherheit des unmittelbaren Sprachgefühls gehandhabtes Gesetz handelt, das daher leicht auch auf incongruente Fälle angewendet wird. Besonders gewinnen durch diese unregelmässige Diphthongierung gewisse Verbalformen ein eigenthümlich uncastilianisches Aussehen, worüber unten beim Verb das Nöthige bemerkt werden soll. Als echt leonesisch ist hier noch das unter III. nachgewiesene *ie*, *ye* (latein. *et*) zu nennen.

Von diesen Fällen, welche auf einem freilich unrichtig angewendeten castilianischen Sprachgesetz beruhen, müssen die nicht seltenen Beispiele von Diphthongierung geschieden werden, in welchen sich Uebertragung portugiesischer Lautgesetze auf spanische Wörter kundgiebt. Oft wird dadurch Identität mit der portugiesischen Form erzeugt; nicht selten auch erscheint der Diphthong da, wo ihn das Portugiesische nicht hat. Fast alle leonesischen Denkmale liefern mehr oder weniger Belege für diesen Vorgang. Aus dem *Alej.* sind zu erwähnen: *Aleymanna*, *conseijo*, *coyro*, *Doyro*, *espeijo*, *foija (hoja)*, *mais*, auch sonst leonesisch sehr gewöhnlich, *mayxiella (mejilla)*, *meijor*, *ousar*, *outunno*, *queymar*, *queyxa.* Das *FJ* liefert *abaixar*, *beyzo*, *eichar*, *eidat*, *eyglesia*, *guerreyar*, *leigo*, *mandadeiro*, *outro* und manche andere Form.

Endlich ist zu erwähnen, dass das Leonesische seine Verwandtschaft mit dem Portugiesischen in einer Anzahl von Wörtern bekundet, die nach dem Vorgange

dieser Mundart den Vocal *i* da zeigen, wo das Spanische *e* hat. Besonders gern geschieht dies vor *n*, jedoch auch sonst. In einzelnen Fällen geht auch hier das Leonesische noch über das Portugiesische hinaus. Beispiele sind aus dem *Alej.*: *ensinnar* (span. *enseñar*, portug. *ensinar*); *sinal* und *sinna* (span. *señal*, *seña*, portug. *sinal*, *senha*); *assintar* (span. *asentar*, portug. *assentar*); *sinero* (altspan. *señero*); *cinnir* (span. *ceñir*, portug. *cingir*). Zahlreich auch im *FJ*: *difindido*, *mintira*, *minude*, *órdin*, *sinlero (señero)*, *vinga*, *vindida*, *vinzudo;* besonders begünstigt der *Cod. E. R.* des *FJ* den Vocal *i* in diesem Falle. Natürlich findet sich in den angeführten Beispielen neben der Darstellung mit *i* auch die castilianische mit *e*, und oft ist diese sogar die gewöhnlichere; es kann hier überhaupt nur von dem Schwanken der Schreibweise die Rede sein, da ja gerade in diesem Schwanken zwischen dem Gebrauch des spanischen und des portugiesischen Idioms der Charakter des Leonesischen zu suchen ist.

Beispiele der Schreibung mit *i* ohne nachfolgendes *n* sind *juiz* (span. *juez*, portug. *juiz*) im *Memor.* und in fast allen leonesischen Handschriften des *FJ* sehr häufig; *siso* (span. *seso*, portug. *siso*) *Alej.* 148; *licion* (span. *leccion*, portug. *liçao*) *Alej.* 17; ferner *criido*, *dibda (deuda)*, *disdixo*, *estrimado*, *hirmano*, *vices*, sämmtlich aus *FJ.* Im Allgemeinen wird jedoch auf diese Fälle weniger Gewicht zu legen sein, als auf diejenigen, wo *i* sich vor *n* einstellt; denn sie sind nicht nur im Ganzen seltener, sondern es finden sich auch castilianische Beispiele dieses Vocalwechsels; so haben die *Partidas* die Schreibung *licion* und *rimo (remo)*, und in dem freilich nicht rein castilianisch schreibenden *Berceo* sind Formen wie *dixar (dejar)*, *refitorio (refect.)* nicht gerade selten.

Consonanten.

Eingreifender und zahlreicher als bei den Vocalen sind die Abweichungen, die sich bei den Consonanten und besonders bei den Liquiden bemerkbar machen.

Die Liquida *l* in Verbindung mit anderen Buchstaben unterliegt im Spanischen vielfachen Behandlungen. Zunächst kommt es hier auf zwei derselben, den Hauchlaut und die Erweichung, an. Beide Laute erwachsen aus mannigfachen Verbindungen, besonders aus inlautendem *tl*, *cl*, *gl*, *pl* und aus *l* mit palatalem *i*. Hauptform ist hier überall der Hauchlaut, seltener, hauptsächlich bei *l* mit palatalem *i*, tritt Erweichung ein *(viejo*, *ojo*, *consejo*, *maravilla)*. Wenn nun aber auch das Spanische in diesen verschiedenen Combinationen in anscheinend willkürlicher Weise einen doppelten Weg eingeschlagen hat, so ist doch wohl zu beachten, dass der Sprachgebrauch in castilianischen Quellen als ein durchaus fixierter und die Scheidung in Hauchlaut oder Erweichung mit Sicherheit vollzogen erscheint. Was das Portugiesische betrifft, so kennt dies für sämmtliche erwähnte Combinationen nur Erweichung als die regelmässige Form *(velho*, *olho*, *conselho*, *maravilha)*. Beobachtet man nun den Gebrauch

tugiesischen in den *Cod. Bex.*, *Esc.* 6, *B. R.* 1 und 2, doch so, dass auch hier spanische Art als die gewöhnlichere erscheint. Die gewöhnlichsten Fälle aus den genannten Handschriften sind: *xegar*, *axegar*, *ayegar (llegar)*; *xeno*; *xamar*, *jamar*, *ajamar*; *axar*, *ajar*; *xaga*, *xagar*, *jaga*. Auch bei Muñoz finden sich in leonesischen Urkunden Beispiele portugiesischer Bildung in *axar*, *xamar* Letztere Form gleichfalls in einer kurzen leonesischen Urkunde in *Esp. sagr.* Band 36, S. CLIV, und in einem zwar aus Badajoz herrührenden, aber spanisch geschriebenen Document vom Jahre 1269 in *Memor.* II, 102 trifft man neben anderen uncastilianischen Zügen die Form *chagar (llagar)*.

Nicht eben befremden darf in den angeführten Beispielen die fast überwiegende Darstellung durch *x*; sie ist ohne Zweifel Bezeichnung des portugiesischen Zischlautes; entsprechend wird auch bei Muñoz S. 178 ff. *inxar* (span. *hinchar*, portug. *inchar*) geschrieben; und dass auch die Schreibung mit *j* dieselbe Geltung hat, beweist portug. *jamar* für *cham.* im *Elucid.* des *Sta Rosa* (vgl. Diez Gram. I, 198).

Es mag schliesslich noch bemerkt werden, dass die portugiesische Darstellung der besprochenen Combination sich nicht streng auf leonesisches Gebiet beschränkt; wenigstens deutet das sonst altportugiesische *chus (plus)* bei dem aus der Rioja stammenden Berceo (*Vida de S. Millan* 370) auf weitere Verbreitung hin.

Sehr gewöhnlich ist im Portugiesischen eine andere Behandlung von *pl*, *bl*, *cl*, *gl*, *fl* die in einer Vertauschung von *l* mit *r* besteht *(brando*, *igreja: blandus*, *ecclesia)*. Wechsel der Liquida ist hier dem Spanischen so gut wie fremd und beschränkt sich höchstens auf ganz vereinzelte Fälle. Anders in leonesischen Quellen, die denselben zuweilen in auffallendem Grade begünstigen; so in dem *Alej.*, dessen regelloses Schwanken zwischen beiden Liquiden ein sehr bezeichnendes Merkmal für den leonesischen Dialect des Gedichtes ist; von den zahlreichen Beispielen mögen erwähnt werden: *asembrar* (franz. *assembler*), *branco*, *comprir*, *diabroria*, *dobrar*, *prazo*, *preyto*, *perigro*, häufiger als *peligro*, *progo (plugo)*. Anderweitige Fälle sind *parabra*, *prazo*, *fraco*, *enfraquecer*, *pretear* (span. *pleit.*) aus dem *FJ*, *comprimento* aus *Memor.* — Dass diese Lautgestaltung sich auch in galicischen Urkunden findet, darf bei der nahen Verwandtschaft der galicischen und portugiesischen Mundart nicht weiter nachgewiesen werden.

Ueber unorganische Erweichung von anlautendem *l* vgl. unter II. beim Artikel.

Endlich ist bei der Liquida *l* noch eines fast speciell leonesischen Lautverhältnisses Erwähnung zu thun, das dem Spanischen beinahe gänzlich fremd ist und im Portugiesischen wenigstens nur sehr seltene Analogien hat. In einer übrigens nicht grossen Anzahl von Wörtern nämlich tritt *l* statt *b (p)* und *d* ein. Sein Erscheinen für *b (p)* beruht auf der Combination *pt* und *bt (vt)*, in denen das Altcastilianische die erste Muta bald wahrt, bald in *u* verwandelt, bald syncopiert *(recabdar*, *recaudar*,

recadar: gls. *recapitare).* Neben diesen verschiedenen Behandlungen des Lautverhältnisses zeigt nun das Leonesische noch zuweilen die Liquida *l.* Die nicht eben häufigen Beispiele sind etwa vollständig folgende: *coldo* (altspan. *cobdo: cubitus*) *Alej.* 1204; *delda* (altspan. *debda*) bei Fern.-Guerra 74; *duldar* und *dulda* oft im *Alej.*, im *FJ* und bei Fern.-Guerra, woraus dann mit sonderbarer Weiterbildung sogar *dunda* (*Memor.* I, 114) wird; *muelda* (altspan. *muebda*, *mueda*) *Alej.* 496; *enbeldar* *Alej.* 2235 und im *Esc.* 6: *FJ* S. IX; *recaldar* sehr häufig im *Alej.* (1649, 2169) und auch im *Cod. B. R.* 3: *FJ* 23; hierher ist dann auch das vereinzelte *alce Alej.* 545 statt altspan. *abce*, *auce*, und *alteza Alej.* 370 statt *apteza ib.* 1979 zu ziehen. — Nicht weniger vereinzelt sind die Fälle, in denen sich *l* statt *d (t)* einfindet. Häufig ist die sich mit dem Portugiesischen begegnende Form *julgar (judicare)* im *Alej.* und in anderen leonesischen Schriftstücken, stehend z. B. in dem *Cod. Camp.* des *FJ* S. I—XV und sonst oft in den anderen leonesischen Handschriften dieser Gesetzsammlung; sonst bietet der *Alej.* nur noch *selmana* 1128; dieselbe Form auch bei Muñoz 87 und in den *Cod. Bex.*, *Camp. Esc.* 6: *FJ* 17, wo der Text das altcastilianisch nicht unübliche *sedmana*, *setm.* hat; anzuführen ist noch *vilva (viuda*, altcastil. *vibda)* in den *Cod. Camp.* und *Esc.* 6: *FJ* 48, 52; ferner *portalgo*, *fumalga* (gls. *portaticum*, *fumatica*) aus leonesischen Urkunden bei Muñoz 83, 179 ff. Endlich muss hier der vereinzelt vorkommenden Formen *senlos*, *senlero* (aus *singuli* gebildet) gedacht werden. Altcastilianische Gestaltung ist *sendos* und *seños*, *señero;* das leonesische *senlos* stellt sich als Nebenform zu Ersterem. Beispiele bieten die leonesischen Handschriften *B. R.* 2, *Esc.* 6, *E. R.*: *FJ* 77, 141; den übrigen Handschriften ist diese Darstellung unbekannt. Auch eine galicische Urkunde in *Esp. sagr.* XLI, 421 und eine leonesische bei Fern.-Guerra 73 gewährt *senlos.* Der *Alej.* dagegen kennt es nicht, herrschende Form ist hier wie altcastilianisch überhaupt *sendos* und *sennos;* denn das sinnstörende *senllos Alej.* 1365 muss in *sen llos* gebessert werden.

Auch die Liquidae *m* und *n* geben Veranlassung zu einigen Bemerkungen.

Uebergang von anlautendem *m* in *n* erscheint leonesisch häufig in *nembro*, *nembrar;* vgl. darüber unter III.

In der Combination *mn* mit zwischen *m* und *n* ausgefallenem Vocal tritt nach spanischem Lautgesetz Vertauschung von *n* mit *r* und euphonische Einschiebung von *b* ein, nach portugiesischem wird die zweite Liquida syncopiert (span. *nombrar*, portug. *nomear: nominare*). Die leonesischen Schriftdenkmale zeigen auch bei dieser Verbindung ein Schwanken zwischen zwei verschiedenen Darstellungen, indem sie bald die spanische Verwandlung der zweiten Liquida in *r* vornehmen, bald diese in genauerem Anschluss an das Portugiesische wahren *(nombrar*, *nomnar).* Dabei stehen die einzelnen Denkmale nicht auf gleicher Linie. Während z. B. im *Alej.* beide Gestaltungen mit einander abwechseln, doch so, dass *mbr* überwiegt, kennt der *Cod.*

Camp. überhaupt dieses Letztere gar nicht und schreibt immer *nomne*, *firmidumpne*, *mansidumne* u. s. w.; ebenso scheint es, so weit die Varianten ein Urtheil gestatten, mit dem *Cod. Bex.* zu stehen; dagegen finden sich in den anderen leonesischen Handschriften des *FJ* zahlreiche Beispiele beider Arten; auch die von Fern.-Guerra mitgetheilten Auszüge liefern vielfache Belege für die willkürliche Behandlung der Combination. Es ergiebt sich demnach für das Leonesische eine beliebige, an kein Gesetz gebundene Verwendung beider Gestaltungen, sehr oft mit entschiedener Bevorzugung von uncastilianischer Wahrung der Liquida *n*. — Nun muss aber auch für das Castilianische eine Periode des Ueberganges angenommen werden, ehe sich die heutige Behandlung der Combination mit Bestimmtheit durchzusetzen vermochte; die Umbildung von *nominare* in *nombrar* setzt die Mittelstufe *nomnar* voraus, und beide Formen haben ohne Zweifel eine Weile neben einander bestanden, ehe jene zu alleiniger Geltung kam. Es entsteht nun hier die nicht unwichtige Frage, ob man in dem nachgewiesenen Schwanken der altleonesischen Sprachdenkmale zwischen *mn* und *mbr* die noch nicht vollendete Durchführung eines allgemeinen Sprachgesetzes des spanischen Idioms zu erkennen, oder ob man dasselbe vielmehr auf Rechnung landschaftlicher Eigenthümlichkeit zu setzen haben wird. Ich glaube das Letztere. Es ist nämlich zunächst auffallend, dass, während die stark leonesischen Handschriften des *FJ* alle die Formation *mn*, manche sogar ganz ausschliesslich kennen, die in reinerer Sprache geschriebenen, vornehmlich der *Cod. Malp.* 2 und *Toled.*, diese Darstellung auch nicht in einem einzigen Beispiel aufweisen und ausnahmslos *mbr* schreiben.[7]) Ferner ist es nicht ohne Bedeutung, dass andere altspanische Denkmale, deren Sprache in Nichts Berührung mit dem Leonesischen verräth, *mn* ebenfalls in consequenter Weise verwerfen. Das *Poema del Cid*, der *Appolonio*, die *Vida de S. Maria Egipciaca* haben meines Wissens ganz ohne Einschränkung nur die Darstellung mit *mbr;* ja sogar das wohl älteste Fragment spanischer Dichtung, das Spiel der *Reyes Magos* (*Rios: historia critica de la liter. españ.* III, 19 ff.) kennt kein *mn* mehr und schreibt in den wenigen vorkommenden Beispielen immer *mbr* (*fembra*, *nombre*, aber natürlich

---

7) Alleinige Ausnahme bildet *homo*, das sich in der fast stehenden Form *ome*, *home* in echt castilianischer Sprache noch weit über das dreizehnte Jahrhundert hinaus erhält. Ganz unüblich ist jedoch die Form *hombre* selbst in verhältnissmässig alten Denkmalen nicht, und es ist vielleicht mehr als Zufall, dass sie sich gerade in solchen findet, die sich als nicht echt castilianisch erweisen; denn leicht zu erklären ist es, wenn das unsicher erfasste Sprachgesetz mit logischer Richtigkeit auch auf einen analogen Fall angewendet wird, den der Sprachgebrauch in seiner Laune zur Ausnahme bestimmt hatte. So trifft man *hombre* mehrfach im Berceo, nicht selten im *Alej.* (26. 37. 46 u. s. w.), wiederholt auch bei Muñoz 113 ff.; der *Cod. Murc.* schreibt zwar gemeinhin *omne*, hat jedoch auch öfter *ombre* (*FJ* 48. 105. 121), und dieses findet sich auch im *Esc.* 1 und *Esc.* 6. Dagegen kennen die reineren Handschriften des *FJ*, wie *Malp.* 2 und *Toled.* nur *omne;* auch das *Poema del Cid* und die *Vida de S. Maria Egipc.* zeigen kein Beispiel von *hombre*.

home). Erwägt man dagegen, dass der von provençalischem Einfluss berührte Berceo ausser manchen andern verwandten Zügen auch den willkürlichen Gebrauch von *mn* neben *mbr* mit dem Leonesischen gemein hat, und endlich dass auch in navarresischen Urkunden (vgl. z. B. *Yanguas s. v. Cortes*) sich *mn* neben freilich gewöhnlicherem *mbr* antreffen lässt, so ergiebt sich als wahrscheinliche Vermuthung, dass in der Verbindung *mn* sich Eintritt von *r* statt *n* im Castilianischen verhältnissmässig früh d. h. schon zu einer Zeit, bis zu welcher die ältesten castilianischen Schriftdenkmale nicht hinaufreichen, vollzogen hat, dass dagegen im Norden der Halbinsel die Sprache gestützt auf portugiesischen und südfranzösischen Einfluss sich diesem Lautwechsel länger zu entziehen wusste.

Sehr geläufig ist dem Spanischen Einschiebung von *n*, besonders vor Sibilanten *(mensage)*; das Portugiesische ist ihr abgeneigt. Es ist nicht auffallend, auch hier das Leonesische von portugiesischem Einfluss betroffen zu sehen. Der *Alej.* hat *exemplo* als gewöhnliche Form neben seltnerem *enxemplo*, wie meist altcastilianisch geschrieben wird; ferner *exambre* (span. *enjambre*) 747, 957; *lagosta* (span. *lang.*) 1650; *maziella* (span. *mancilla*) 45, 606; *message* und *mazana* stets ohne das im Spanischen eingeschobene *n*; *poçon*, *peçon* (span. *ponzoña*, doch auch altcastilianisch *pozon*, *pozoña*) 1324, 2010. In anderen Fällen aber trifft man auch wieder *n*: *fonsado*, *enxaltamiento* u. s. w.

Vertauschung von auslautendem *m* mit *n* nach portugiesischer Schreibung ist selten und beschränkt sich auf vereinzelte Urkunden. In den Bestimmungen eines Concils von Leon bei Muñoz 73 ff. findet sich *aom (aun)*, *furem*, *falsarem* und andere Beispiele; die Auszüge bei Fern.-Guerra weisen *forem*, *emparassem*, *fezessem*, *ṣanassem* auf, und leonesische Handschriften des *FJ* haben *quem (quien)*, *sem*, *linagem.*

Endlich muss noch eines wichtigen, auf Assimilation und Apocope beruhenden Vorganges gedacht werden, bei dem die Liquidae betheiligt sind. Da diese Fälle von besonderer Bedeutung sind und in auffallendster Weise Berührung mit dem Portugiesischen bekunden, so empfiehlt sich eine eingehendere Behandlung und eine Sonderung in die verschiedenen Arten.

1. *n* und *l*. Assimilation tritt hier mehrfach ein, am Gewöhnlichsten bei anlautendem *l* des Artikels mit auslautendem *n* in *con* und *en*, woraus die Bildungen *connos*, *ennos* u. s. w. entstehen. Besondere Beachtung verdient hier die Form *conno*, *enno* statt *con el*, *en el*, da sie nur aus dem mascul. Artikel *lo* hervorgehen konnte, der altportugiesisch ist und sich auch, wie unter II beim Artikel gezeigt werden wird, leonesisch vorfindet. Aus *enno*, *ennos* wird dann weiter durch Aphärese das nicht unübliche, ganz mit dem Portugiesischen zusammenfallende *no*, *nos.* Beispiele für *connos*, *ennos* finden sich in fast jedem leonesischen Denkmal und bedürfen keiner speciellen Nachweisung. Für die Form *enno* mit mascul. Artikel bietet der *Alej.* ziem-

lich häufige Belege, so *enno mar* 609; *enno mundo* 640; *enno cimiento* 1421 und zahlreiche andere; *enno quarto concello*, *eno quinto concello* im *Cod. Camp.*: *FJ* S. III, VII; *eno linaie* in *Cod. B. R.* 1: *FJ* 65; *conno convento*: Fern.-Guerra 49; sogar *senna (sen la) Cod. Bex.* und *Esc.* 6: *FJ* 18. Endlich für *no*, *nos* häufige Stellen im *Alej.*: *no término* 1571; *nos coraçones* 2010; *na carrera* 2030.[8]) — Es ist kaum nöthig, hierbei an die Verwandtschaft des Leonesischen mit dem Portugiesischen zu erinnern; die Präpositionen *en* und *con* werden in ihrer Vereinigung mit dem Artikel dem Portugiesen heute zu *no*, *co'o*; diese Formen sind auch dem Altportugiesischen eigen, das jedoch daneben auch die dem Leonesischen mehr entsprechenden Bildungen *em no*, *em o*, *com no*, *com o* aufweist.

Ein zweiter Fall der Assimilation tritt bei dem Verb affigiertem Pronomen ein, gerade wie auch das Portugiesische nasales *n* in diesem Falle auf die Pronominalformen *o*, *os*, *a*, *as* überträgt *(amão-no* für *amão-o)*. Beispiele häufig im *Alej.* und sonst: *tenienno (tenien lo) Alej.* 974; *sabeno* 1162; *avienna* 1731; *aduganno*, *pesquiranna*, *trayganno*, *prindanno* sämmtlich aus Muñoz 73 ff.; *denno*, *dianno* im *Cod. B. R.* 1 und *Camp.*: *FJ* 93. Auch auf den Artikel erstreckt sich bisweilen die Assimilation: *guarden na villa* (sie sollen die Stadt bewahren) bei Muñoz a. a. O. Zwar das Portugiesische kennt diesen letzteren Gebrauch heute nicht mehr, wohl aber findet altportugiesisch Uebertragung des Nasaltons von dem Verb auf den Artikel statt, z. B. *den nos mouros*: *Foros da Guarda* 423.

Endlich assimiliert sich anlautendes *l* des Pronomens im Leonesischen auch anderen Wörtern als dem Verb. Die Beispiele sind im Ganzen seltener, lassen jedoch über die Sache keinen Zweifel; ziemlich häufig im *Alej.*: *quieno versificó (quien lo v.)* 307; *poder de bien no acabar* 968 und sonst nicht selten bei *quien*; so auch *quien no tomar* bei Muñoz a. a. O.; *non deven aver sos fillos nen nas partir* im *Camp.*: *FJ* S. III. Das Neuportugiesische gestattet hier Uebertragung nicht mehr, aber für das Altportugiesische wird diese durch zahlreiche Belege verbürgt: *nom na perderas*: *Chronicas breves* in *Portugaliae monum. hist.* I, 29; *nem no*: *Foros de Gravão* 388; *quem no*: *For. da Guarda* 408; *bem no*: *For. de Beja* 498.

2. *r* und *l*. Assimilation von auslautendem *r* und anlautendem *l* ist zwar auch dem Castilianischen geläufig, beschränkt sich hier jedoch wesentlich auf den Infinitiv mit angehängtem Pronomen *(acogello* für *acogerlo)*. Dieser gemeinspanische Gebrauch, der bekanntlich auch portugiesisch Regel ist *(ama-lo* für *amar-o*, alt *amar-lo)*, gilt natürlich auch leonesisch und bedarf keiner Nachweisung. Leonesische Eigenthüm-

8) Auch im Berceo sind *conna*, *connos*, *connas* und *enna*, *ennos*, *ennas* nicht selten, ein Beweis, dass die in Rede stehende Assimilation über Leon hinaus Geltung hatte; sehr beachtenswerth ist dabei jedoch, dass dieser Dichter kein *conno*, *enno* kennt, dass ihm also der auf intimeren Zusammenhang mit Portugal deutende mascul. Artikel *lo* statt *el* unbekannt ist.

lichkeit dagegen ist Assimilation des Artikels mit den Präpositionen *per*, *por*, *par* zu *pelo*, *polo*, *palo*, genau dem portugiesischen *pelo*, *polo* entsprechend. Die Beispiele sind häufig und fast gemeinleonesisch: *pelo Egipto Alej.* 1117; *polla rancura* 1279; *palas çapatas mias* 1660; desgleichen sehr oft in den leonesischen Handschriften des *FJ*, bei Muñoz und sonst. Zuweilen zieht die Präposition sogar den vom Verb regierten Accusativ zum Behufe der Assimilation an sich; ein Beispiel im *Alej.* 1856: *aguisavas Symacus pollo golpe recebir (por recibir el g.)* und im *FJ* S. IX: *polla gardar (por guardarla)*. Gerade so auch altportugiesisch: *pello honrar (per honra-lo): Chronic. brev.* 26; *polho levar: For. da Guarda* 426. Natürlich ist in diesem Falle Assimilation nicht ausschliessende Regel; *pelos*, *polos* gehen Hand in Hand mit *per los*, *por los*, und hierbei ist die Bemerkung nicht überflüssig, dass auch altportugiesisch diese letzteren Formen nicht ungewöhnlich sind: *por la ventura: For. de Gravão* 392.

3. *s* und *l* verschmelzen zu *l*, *ll*. Am Gewöhnlichsten tritt dies ein, wenn sich die Pronomina *lo*, *la*, *los* an *nos*, *vos* anlehnen, woraus *nolo*, *volos* wird, also genau die alt- und neuportugiesischen Formen. Beispiele sehr gewöhnlich überall, vgl. z. B. *Alej.* 745, 919, 1090 u. s. w.

Apocope des *s* tritt portugiesisch ferner bei Verbalformen mit affigiertem Pronomen ein, wobei Letzteres sein ursprüngliches *l* wieder aufnimmt *(amamo-lo* für *amamos-o)*. Ebenso altportugiesisch. Diese dem Castilianischen fremde Behandlung giebt sich auch im Leonesischen kund; doch deuten die seltenen Beispiele an, dass sie eine allgemeine Anwendung nicht gefunden hat. Im *Alej.* scheint nur ein einziger Fall vorzukommen: *los que vos apremien avedelos apremidos* 2460. Andere Beispiele stehen nicht zu Gebote.

Nicht ungewöhnlich endlich ist altportugiesisch Apocope von *s* bei *ambos* und *todos* mit folgendem Artikel *(todollos: Chronic. brev.* 25, 26; *todalas mias demandas: For. de Gravão* 393; *ambalas partes*: *For. de Beja* 520, und noch in den dem fünfzehnten Jahrhundert angehörenden Chroniken des Dom Pedro I und des Dom Fernando oft *todollos*, *amballas* neben *todos os*, *ambas as)*. Das Neuportugiesische hat auf diese Form verzichtet. Dass sie dem Leonesischen wohl bekannt, wenn auch vielleicht nicht sehr geläufig war, beweisen genügende Beispiele. Der *Alej.* wendet sie gern an: *toda las pleytesias e todo los roydos* 1254: *todolos perigros* 1620 und an zahlreichen anderen Stellen. Andere leonesische Denkmale sind sparsam mit ihr; *rogó á todolos otros omnes bonos* liest man bei Fern.-Guerra 78. Im *FJ* scheinen die Formen nicht vorzukommen.

Als vereinzeltes Beispiel von apocopiertem *s* in anderen als den bezeichneten Fällen ist aus *Alej.* 568 *los unos tra los otros* (für *tras los o.*) anzumerken.

Wirft man einen Rückblick auf die abgehandelten Fälle der Assimilation und Apocope, so ergiebt sich, dass das Leonesische in seinen Abweichungen vom Casti-

lianischen überall genauen Anschluss an portugiesischen Sprachgebrauch verräth; zuweilen geht es sogar über diesen hinaus, doch nur in solchen Punkten, die sich durchweg auch altportugiesisch nachweisen lassen und nur von der modernen Sprache aufgegeben sind.

Von den übrigen Consonanten nöthigt nur *j* zu einigen Bemerkungen.

Anlautend entwickelt sich dieser Buchstabe spanisch entweder zum Hauchlaut *(juego)*, oder wird zu consonantisch lautendem, weichem deutschen *j* entsprechenden *y (yugo)*; in vereinzelten Fällen beseitigt ihn Aphärese *(enero: januarius)*. Das Portugiesische bildet ihn in allen diesen Fällen zu dem diesem Idiom geläufigen Zischlaut *(jogo, jugo, janeiro)*. Es fehlt nun im Leonesischen nicht an Beispielen der portugiesischen Darstellung; in einer Urkunde bei Munoz 73 ff. findet sich *xantar*[9]) (span. *yantar*, portug. *jantar*), in Bezug auf dessen Schreibung mit *x* an die oben besprochene, aus anlautendem *cl*, *pl*, *fl* entspringende gleiche Darstellung zu erinnern ist. Ferner ziemlich gewöhnlich das allerdings auch, wie es scheint, castilianisch nicht ungebräuchliche *janero (en.)* nicht nur im *Alej.* (78, 2391), sondern auch oft im *FJ*, und zwar mit dem charakteristischen Unterschied, dass die castilianischen Handschriften zwischen *enero* und *ianero*, *ienero* abwechseln, die leonesischen dagegen nur letztere Form zu kennen scheinen[10]). Anzuführen ist dann noch aus den leonesischen Handschriften des *FJ* nicht seltenes *getar*, *ietar* (span. *echar: jactare*), das sich auch häufiger bei Fern.-Guerra findet[11]).

Verwandt hiermit ist die Behandlung von anlautendem *ge* bei gewissen Wörtern, in denen *g* spanisch wegfällt und *e*, wenn es in betonter Silbe steht, diphthongiert wird *(hinojo: genu, helar, yelo, yerno, yeso)*, während das Portugiesische daraus regelrecht den Zischlaut entwickelt *(joelho* gleich span. *hinojo, gelar, gelo, genro, gesso)*. Wie in den vorhin erwähnten Fällen neigt auch hier das Leonesische zum portugiesischen Gebrauch. Im *Alej.* findet sich *gynoio*, *ienoio* (span. *hin.*) 103, 1094; *gielo* (span. *yelo*) 1965 und *gelada* (span. *hel.*) 612; Letzteres auch in Varianten des *FJ* 148[12]). Das in diesem Punkte sich mit dem Leonesischen berührende Navarresische hat *giso* (span. *yeso*), vgl. *Yanguas* s. v. *giso*.

Des sich bisweilen im Anlaut ereignenden Wegfalls von *j* im Spanischen *(enero, hinojo)*, nicht aber im Portugiesischen, ist vorhin gedacht worden. Dass das Leonesische ausser den gemeinspanischen Fällen keine neue bieten wird, lässt sich bei der

---

9) Dieselbe Schreibung auch in einer lateinischen Urkunde aus der Gegend von Zamora bei Muñoz 332: *dent ad illos laboratores pan et vino et carne qui xantar.*

10) Auch navarresische Urkunden haben *janero*, vgl. z. B. *Yanguas s. v. Arguedas.*

11) Es stimmt genau zu altportugiesischem *geytar*, *jeytar* (vgl. *Elucid.* und *For. de Gravão* 388, 389). Das neuportug. *deitar* ist mit der Präposition *de* componiert Zwischen spanischer und portugiesischer Darstellung mitteninne steht das navarresische *itar* (*Yanguas*).

12) *ielada* vereinzelt auch im Berceo *Vida de S. Millan* 66: *non sufririe atan fiera ielada.*

Neigung dieses Dialectes zum Portugiesischen erwarten. Als Idiotismus des *Alej.* ist jedoch das in diesem Gedicht häufig vorkommende *acer* (lat. *jacere*) neben *iacer* zu erwähnen: vgl. z. B. 14, 671, 788, 1004. Das *Alej.* 544 angetroffene *elmo* (portug. ebenso, span. *yelmo*) ist deutschen Ursprungs und gehört nicht her.

Im Inlaut erfährt portugiesisch *j* zuweilen Syncope *(mor*, alt *moor: major)*. Auch hierzu vereinzelte Fälle im *Alej.: maor*, *maoral* häufig; *mao (mayo)* 1630; *audar (ayud.)* 1197.

II. Flexionslehre.

Artikel.

Schon oben ist bei Gelegenheit der Assimilation der Formen *enno*, *polo* gedacht worden, die auf dem uncastilianischen mascul. Artikel *lo* beruhen. Abgesehen von diesen häufigen gemeinleonesischen Bildungen findet sich nun der Artikel *lo* auch wirklich statt des sonst üblichen *el* mit und ohne begleitende Präposition. Die Beispiele für diese, ganz mit der altportugiesischen zusammenfallende Form sind nicht gerade selten; im *Alej. por lo grant danno* 781; *con lo bon viento* 2134; *per lo su diestro llado* 2151; und ohne Abhängigkeit von Präposition *por lo lzço soltar (por soltar el l.)* 789. Auch bei Muñoz liest man *por lo* neben *pollo* und nicht minder erscheint *lo* in Varianten von leonesischen Handschriften des *FJ*, so 20, 24, 40, 138.

Ziemlich oft findet sich bei den mit *l* beginnenden Formen des Artikels und des Personalpronomens die Schreibung *ll*, also *lla*, *llos*, *llas* statt *la* u. s. w. Beispiele zuerst sind unter anderen *Alej.* 349, 607, 1548; Fern.-Guerra 86; Varianten des *FJ*: 15, 17, 20, 38, 100. Deutet diese Darstellung auf erweichte Aussprache? Dies ist wahrscheinlich. Es ist allerdings richtig, dass das Spanische und das Portugiesische Mouillierung im Anlaut nicht begünstigen[13]); das Spanische macht hierbei eine bekannte Ausnahme nur bei anlautendem *cl*, *pl*, *fl;* sonstige Beispiele sind selten und altcastilianisch lassen sie sich noch schwerer treffen; denn selbst das für unorganische Erweichung in der Regel angeführte *llevar* (lat. *levare*) wird hier gemeinhin *levar*, *lievo* geschrieben. Noch zurückhaltender ist das Portugiesische. Das einzige Beispiel ist hier eigentlich *lhe* (Dativ des Personalpronomens). Denn von den in den Wörterbüchern sonst noch angegebenen *lhama* (ein Stoff) und *lhano* ist Ersteres fremden Ursprungs und Letzteres unterliegt nicht der portugiesischen, sondern der spanischen Lautbildung (portugiesische Form ist *chão*), so dass es als aus Castilien eingeführt gelten muss. Aber auch *lhe* wird bei dieser Abneigung der Sprache gegen Erweichung

---

13) Eine Ausnahme macht auf spanischem Sprachgebiet bekanntlich das Catalanische, in dem Erweichung von anlautendem *l* fast Regel ist.

wohl besser als ursprüngliche Mouillierung im Inlaut erklärt werden (das Altportugiesische schreibt in der That noch *elhe* statt *elle*), indem der mouillierte Laut sich auch nach Aphärese des Vocals erhielt. Hierbei muss auch daran erinnert werden, dass das Altportugiesische die erweichten Formen *lho*, *lha*, *lhos*, *lhas*[14]) für Artikel und Pronomen sehr wohl kennt, so dass also, um dies beiläufig zu bemerken, in dem heutigen *lhe* nur der vereinzelte Ueberrest eines früher allgemeineren Gebrauches bei der Behandlung der aus *ille* abgeleiteten Artikel- und Pronominalformen erscheint. Mit Rücksicht auf diese altportugiesische Schreibweise wird es daher bei der vielfach nachgewiesenen Abhängigkeit des Leonesischen von dem Portugiesischen nicht unwahrscheinlich, dass die Darstellung *lla*, *llos* in der That Erweichung zu erkennen giebt, doch so, dass damit einfacher *l*-Laut Hand in Hand ging. Unterstützt wird diese Vermuthung übrigens durch den Umstand, dass auch in ungleich späterer Zeit (und wahrscheinlich auch heute noch) in dem verwandten asturischen Dialect *lo*, *la*, *los*, *las* des Artikels und des Pronomens mit Erweichung gesprochen wurde; vgl. das aus dem siebzehnten Jahrhundert stammende Gedicht in dieser Mundart bei Ticknor, Uebersetz. von Julius, II, 461 ff., in welchem *llo* ganz gewöhnlich neben *lo* geschrieben wird. Nicht weniger spricht für Erweichung des Lautes die im *Alej.* häufige und auch sonst sich vorfindende Pronominalform *ge*, *ie*, *ye* (span. *le*), die beim Pronomen näher zu besprechen sein wird; sie stellt sich zu den oben genauer behandelten Fällen, in denen sich castilianisch erweichtes *l* leonesisch durch *i*, *g* darstellt; denn wie sich leonesisch *bataia*, *toger* zu castilianisch *batalla*, *toller* verhält, gerade so verhält sich *ie*, *ge* zu *lle*.

Bemerkt muss dann noch werden, dass ausser bei Artikel und Pronomen sich erweichter Anlaut im *Alej.* auch sonst noch in einzelnen Fällen vorfindet; es sind folgende: *llado* 710; *llegar* (lat. *ligare*) 1552; *llodo* 1883; *llinage* 317. Beispiele aus späterem Asturisch sind *lluzca* (von *lucir*) und *llevantar* bei Ticknor a. a. O.

Beachtenswerth sind ferner noch die uncastilianischen, für das Leonesische durch zahlreiche Belege verbürgten Formen *ela*, *elos*, *elas* des Artikels statt *la*, *los*, *las*. Von den im *Alej.* ziemlich häufigen Beispielen sind einige: *de los XV annos elos*[15]) *dos* (statt *los dos*) *ie mengavan:* 21; *creyeron a Tersites ela maor partida:* 402; *veya*

---

14) Einige Beispiele: ***sobre lha enparança, per lho chanceler, sobre lha alçada, todolhos, quem lhe lho contrariar, polho levar (por leva-lo)*** sämmtlich aus ***For. da Guarda.***

15) Sanchez sowohl wie Janer scheinen an diesen und ähnlichen Stellen den Artikel nicht erkannt zu haben; beide Herausgeber trennen, wohl in genauem Anschluss an die Handschrift, *e los*, *e la*, als wenn die Conjunction *e* (*et*) hierbei im Spiele wäre. Nach den anderweitigen oben angegebenen Beispielen ist es unzweifelhaft, dass hier nur eine sonst spanisch freilich ungebräuchliche Form des Artikels vorliegt; es ist also unbedenklich in *ela*, *elos*, *elas* zu corrigieren. Als derartige Stellen sind unter anderen noch zu bezeichnen Strophe 572, 1148, 1382, 1332, 1336; in beiden letzteren hat Janer *e la*, *e las*, Sanchez *lla*, *llas*.

que estavamos todos azes paradas, Los unos á los otros elas caras tornadas: 905. Aus dem *FJ: todo aquello que ganavan de los iuicios et dotras ganancias, todo lo querian pora si retener elos principes: Cod. Camp.: FJ* S. VI; *elo regno* als ein sonst seltener Fall für den Sing. des mascul. Artikels im *Esc.* 6 und *E. R.: FJ* S. IX. Bei Fern.-Guerra liest man *ela carne, ela tercia parte, ela terra, elos establecimientos,* und in den Bestimmungen eines leonesischen Concils bei Muñoz vom Jahre 1020 begegnet man nicht selten der Schreibung *ela eglesia, ela caloña, ela meatat, elos plitos* neben natürlich überwiegendem *la, los.* — Vielleicht wird man in diesen Gestaltungen des Artikels nicht eine speciell leonesische Form zu erkennen haben. Die das lateinische Etymon unverkürzter wiedergebende Bildung scheint zunächst nur auf höheres Alter einer im Uebrigen gemeinspanischen Form hinzuweisen, und so findet sich in der That auch in einer alten navarresischen Urkunde von 1120 bei Muñoz 435 ff. *elas calonias, ela meatat* neben *las c., la m.* Auch wird an das aus dem *Poema del Cid* bekannte *della part e della, della e della part* zu erinnern sein; zwar tritt hier die demonstrative Bedeutung klar hervor; allein das demonstrative Pronomen berührt sich ja mit dem Artikel so nahe, dass genaue Trennung oft unmöglich wird. Wie dem aber auch sei, beachtenswerth bleibt es immer, dass sich im Leonesischen *ela, elos, elas* nicht gerade selten für unzweifelhafte Fälle des Artikels finden und dass sie sich, falls man dieselben auch schlechthin für das Altspanische gelten lassen will, wenigstens in diesem Dialecte in verhältnissmässig spätere Zeit hinein erhalten haben, wie der dem dreizehnten Jahrhundert angehörende *Alej.* und die aus derselben Periode stammenden Urkunden bei Fern.-Guerra bezeugen.

Der portugiesische Artikel *a* statt *la* in einem vereinzelten Beispiele *(tiene a cosa)* im *Cod. E. R.: FJ* 24.

Ueber Assimilation des Artikels mit *con, en, per, por* vgl. oben unter Lautlehre.

Substantiv.

Mehrfache Züge bekunden hier Verwandtschaft mit dem Portugiesischen. Ziemlich gewöhnlich ist nach portugiesischem Verfahren auslautendes *e* in Wörtern, die auf lat. Accus. *em*, besonders *tem* mit vorhergehendem Vocal hinweisen *(virtude,* span. *virtud),* zuweilen sogar da, wo das Portugiesische consonantischen Ausgang hat. Die Fälle sind reichlich vorhanden; im *Alej. pece* (portug. *peixe*), *captividade, cidade, crueldade, piadade, lide, sede* u. s. w. Das *FJ* liefert *coze* (portug. *couce*), *falsidade, heredade, idade, lide, veyeze* (span. *vejez*, portug. *velhice*), *vide, cárcere* (span. *carcel*) und manche andere. In Bezug auf das *FJ* soll noch bemerkt werden, dass auch der nicht eben zu den stark leonesischen Handschriften gehörende *Cod. Murc.* diese Formation ziemlich oft aufweist *(caridade, cibdade, dignidade, heredade, maldade, virgene* (portug. *virgem*), *virtude* und Anderes); allein neben so manchen anderen Eigenthümlich-

keiten dieser Handschrift nöthigt auch diese uncastilianische Bildung dazu, die Sprache derselben als leonesischem Einfluss unterworfen zu betrachten.

Schwanken zwischen spanischer und portugiesischer Schreibung bekunden leicht die Substantiva auf *cia*, *cio*, *cion*. Das Portugiesische liebt in diesen Endungen den Vocal *i* nicht und tilgt ihn auf mehrfache Weise, während ihn das Spanische zwar mit Vorliebe wahrt, ihn aber doch auch wieder in gewissen Fällen verschmäht. Im Allgemeinen aber hat sich der Gebrauch in beiden Idiomen wenig geändert; die Neigung das *i* zu beseitigen zeigt schon das Altportugiesische in bestimmtester Weise[16]), und auch das Altcastilianische entfernt sich in der Behandlung dieser Substantivendungen wenig von der modernen Art. Wenn also im Leonesischen beide Formen in willkürlicher Weise neben einander hergehen, so wird man auch hierin die Mittelstellung des Dialectes zu erkennen haben. Zunächst aus dem *Alej.* sind Fälle von ausgestossenem *i*: *cançon*, *creença*, *criaçon*, *fallença*, *ganança*, *guarnizon*, *iuyzo*, *repentença*; umgekehrt wird dieser Vocal gegen castilianischen Gebrauch festgehalten in *alabancia*, *matancia*, *demonstrancia*, *segurancia*; auch das in der Anmerkung erwähnte *forcia* nebst seinen Weiterbildungen *forciar*, *esforciar*, *esforcio* ist dem *Alej.* bekannt und neben *força*, *esforçar*, *esfuerço* sehr geläufig. Weitere Beispiele wären aus den anderen leonesischen Denkmalen leicht zu beschaffen.

Tilgung von *i* erreicht der Portugiese in den erwähnten Endungen unter Anderem auch durch Versetzung *(instituição: institutionem)*. Auch dieser Vorgang ist dem Leonesischen nicht ganz fremd. Der ***Esc.*** 6: ***FJ*** 60 bietet *constituizon* und mit ähnlicher Attraction *constituicion* im ***B. R.*** 2: ***FJ*** 160. Diese seltenen Fälle vervollständigt der *Alej.* durch einige weitere Beispiele: *entiença* (altspan. *entencia*) 321; *contienssa* 599; hierher gehört auch das häufige *faciana* (span. *hazaña*) 201, 260 neben *façanna*.

Selten ist die ganz portugiesische Substantivendung *em;* ein Beispiel ist *linagem* (span. *linage*) in Varianten des ***FJ*** 67, 117.

Abweichend vom spanischen und portugiesischen Gebrauch ist im *Alej.* das Wort *dios* behandelt; regelmässige Form für den Sing. und Plur. (letzterer span. *dioses*, portug. *deoses*), ist hier *dios*, einmal sogar *Deus*, aber im Reim 964. Das Femininum lautet *deessa* 313, 317 statt span. *diosa*, das so schon im Berceo vorkommt.

Numerale.

Zu erwähnen ist nur die dem Portugiesischen entsprechende feminine Form

---

16) Bildungen wie *ioyzio*, *paacio*, *herancia* (sämmtlich aus ***For. de Gravão***) statt heutigen *paço*, *juizo*, *herança* finden sich zwar altportugiesisch, sind aber selten; häufig ist jedoch altportugiesisch *forcia* statt *força*.

duas, die sich unterschiedslos neben *dos* findet. Sowohl der *Alej.* (89, 425), als auch das *FJ* (S. II, V) bieten sie; andere Beispiele in *Esp. sagr.* XXXVI, 250; Fern.-Guerra 72. Es ist wahr, dass *dues* auch im *Poema del Cid* vorkommt und dass es auch dem Berceo[17]) nicht fremd ist; nicht zu übersehen ist dabei jedoch, dass hier immer die Schreibung *dues* mit *e* ist und dass man, wie schon Diez Gram. II, 74 bemerkt, darin vielleicht nur zu *ue* diphthongiertes *o* zu erkennen hat. Wenn endlich auch der *Cod. Murc.* ganz vereinzelt *duas* (*FJ* 19) neben regelmässigem *dos* schreibt, so ist dies bei dem nicht rein castilianischen Charakter seiner Sprache nicht auffallend.

Pronomen.

Geläufig ist dem Leonesischen der Gebrauch des Personale *elle* für *él*. Beispiele sind reichlich: *por y passaron todos quantos ele traia Alej.* 164; *fusse de las espaldas á elle acostar ib.* 2068; *sea condapnado elli et aquellos que lo quiserent aiudar* in *Camp.*: *FJ* S. X und so in anderen leonesischen Handschriften dieser Gesetzsammlung, während die castilianischen nur *él* schreiben. Uebrigens ist *elle* fast gemeinspanisch; für seine Verwendung in nicht leonesischen Quellen ist vor Allem an das *Poema del Cid* zu erinnern, welches demselben fast den Vorzug vor *él* giebt; fast nicht minder häufig zeigt es sich im Berceo; dem *Appolonio*[18]) dagegen und anderen altspanischen Gedichten scheint es fremd. Man hat also in dem Gebrauch von *elle* zwar nicht eine speciell leonesische Eigenthümlichkeit zu erkennen; es wird aber nicht überflüssig sein daran zu erinnern, dass auch das Altportugiesische die Schreibung *el* neben *elle* bietet und somit den unterschiedslosen Gebrauch beider Formen mit dem Altspanischen gemein hat (vgl. Diez Gram. II, 87). Als dann im Laufe der Entwickelung das spanische Idiom sich für *él*, das portugiesische für *elle* entschieden hatte, scheint der leonesische Dialect noch länger zwischen beiden geschwankt zu haben und auch darin seine vermittelnde Stellung zu bekunden.

Durchaus leonesisch erscheinen die Formen *ie*, *ye*, *ge*, Plur. *ies*, *yes*, *ges* für den Dativ des Personalpronomens *le*, *les*. Das heutige *selo*, *sela*, entstanden aus dem Dativ und einem daran gefügten mit *l* anlautenden Accus. des Pronomens, lautete früher regelrecht *ielo*, *gelo (a)*. Von dieser auf rein euphonischem Vorgange beruhenden Bildung, die gemeinspanisch und also auch leonesisch ist, ist hier natürlich nicht die Rede; es handelt sich hier nur um den Fall, wo die genannten Dativformen auch

---

17) *Vida de S. Millan* 437, 471, 485.

18) Im *Appol.* 309 heisst es zwar:

> ***Fizo aun sin esto ell olio calentar,***
> ***Mandó los vellozinos en ello enferventar;***

allein hier ist nur der auch anderweitig vorkommende syntactische Gebrauch der neutralen Form bemerkenswerth.

ohne begleitenden Accus. auftreten. Zuerst einige Beispiele. Der *Alej.* bietet sie in sehr grosser Zahl: *de los XV annos elos dos ie mengavan* 21; *non la puede prender e bateiel coraçon (bate ie el c.)* 28: *otorgóla el maestro, mandóge compeçar* 35: *cabdiella bien tus azes, passo ies manda yr* 59; Belege aus den leonesischen Handschriften des *FJ* (vgl. z. B. *FJ* 30, 69, 71) sind häufig, doch scheint dem *Camp.* die Form durchaus unbekannt zu sein; auch in den leonesischen Urkunden bei Muñoz liest man *faganye traer*, *non ye peche*, *que yes dió* und vieles Andere, so dass in einzelnen *ye*, *yes* sogar entschieden das Gewöhnlichere ist neben seltnerem *le*, *les*. Die in Rede stehenden Formen sind nun höchst bezeichnend für das Leonesische. Sie beruhen augenscheinlich auf portugiesisch erweichtem Dativ *lhe;* daher kommt es auch, dass ihnen kein ähnlich behandelter Accus. zur Seite steht und dass immer nur *los*, *llos* geschrieben wird, auch wenn dieses (wie z. B. häufig im *Cod. Camp.*) den Dativ vertritt: aber entfernt von dem Portugiesischen und dem Spanischen angenähert [19]) haben sie sich in ihrer lautlichen Darstellung, welche der oben bei der Lautlehre erwähnten Behandlung des erweichten *l* in *bataia* statt *batalla* genau entspricht. Dass übrigens neben der Weiterbildung *ie*, *ye* auch die ursprünglichere Erweichung im Gebrauch war, wird wahrscheinlich durch die nicht seltene Schreibung *lle*, *lles* (z. B. *Alej.* 201, 287, 317), über deren vermuthliche mouillierte Aussprache oben beim Artikel gehandelt worden ist. Auch die den spanischen Wohllautsgesetzen widerstrebende Zusammenstellung *lelo*, *llelo*, die in den leonesischen Handschriften des *FJ* nicht selten ist (z. B. *FJ* 11, 164, 165), scheint für erweichten Laut zu sprechen [20]).

Ueber Assimilation von anlautendem *l* des Pronomens mit auslautendem *n* und *r*, sowie über Apocope von *s* in *nos*, *vos* bei angehängtem *lo* vgl. oben in der Lautlehre.

Im Possessivpronomen zeigen sich keine besondere Abweichungen vom gemeinspanischen Gebrauch; zwar bemerkt man gewisse Unterschiede von der modernen Redeweise, jedoch sind diese auch altspanisch. Beachtenswerth ist nur die überaus häufige Verwendung des Feminins *sua* [21]) statt *su* in unmittelbarer Verbindung

---

19) Angenähert in sofern, als meiner Meinung nach das auf Combinationen mit *l* beruhende *i*, *g* etwa wie der heutige portugiesische Zischlaut gesprochen worden ist; dieser aber war eine Vorstufe des späteren spanischen Hauchlautes. Die Auseinandersetzung dieses schwierigen und verwickelten Lautverhältnisses muss auf eine andere Gelegenheit verschoben werden.

20) Das Altspanische kennt wie das Neuspanische für den Dativ des Personalpronomens nur *le*, *les*. Sehr auffallend ist daher der dreimalige Gebrauch von *ge* im *Poema del Cid v.* 3676, 3679 und 3681 (Ausgabe in *Bibliot. de aut. españ.* Band 57), übrigens immer in der wiederkehrenden Verbindung *falsso–ge la guarnizon.*

21) Diese Form ist in manchen leonesischen Denkmalen geradezu die herrschende; so im *Camp.* des *FJ*, der daneben *su* ungleich seltener hat; fast ebenso überwiegend tritt sie in den übrigen leonesischen Handschriften desselben und in den Urkunden der *Esp. sagr.* Band XXXVI auf.

mit dem Substantiv *(en sua casa)*. Auch hierin wird man Einfluss des ganz gleich lautenden portugiesischen Wortes zu erkennen haben. Im Altportugiesischen ist ausser *sua* auch *sa* sehr gewöhnlich, in gewissen Denkmalen wie in den *Foros de Beja* sogar vorwiegend. Diese Bildung scheint dem Leonesischen nicht zugesagt zu haben, doch ist sie wenigstens vertreten in *Alej.* 2053: *toda sa cosa*[22]). Noch mag erwähnt werden, dass sich im Berceo häufiger *sue* findet; allein dies wird man mit dem leonesischen *sua* nicht zusammenstellen dürfen; vielmehr führt der Umstand, dass dasselbe auch das mascul. Substantiv begleitet *(sue mandado: Vida de S. Millan* 154; *sue viso: ib.* 156; *sue acuerdo: ib.* 298; *el sue buen confessor: ib.* 315) und dass es ferner an vielen Stellen unzweifelhaft nur die Geltung einer Silbe hat, zu der wahrscheinlichen Vermuthung, dass darin nur Diphthongierung der altspanisch sehr gebräuchlichen Form *so* obwaltet; es würde sich also damit ebenso verhalten wie mit dem obenerwähnten *dues* aus dem *Poema del Cid* und Berceo.

Verbum.

Es kann nicht überraschen, dass dieser wichtige Redetheil mannigfache Abweichungen von der castilianischen Behandlung aufzuweisen hat.

Ein bedeutsamer Umstand ist schon oben bei der Besprechung der Vocale angedeutet worden, nämlich die unregelmässige Diphthongierung. Dem Einfluss zweier Idiome hingegeben, von denen das eine den Diphthong in hohem Grade begünstigt, während ihn das andere ganz verwirft, musste das Leonesische ziemlich natürlich zu einer Unsicherheit in der Behandlung der Vocale gebracht werden, die sich nicht nur von dem auch im Altcastilianischen oft noch schwankenden Gebrauche entfernte, sondern sogar die feststehenden Principien dieser Mundart verkannte. Dies Letztere tritt besonders auffallend dann ein, wenn das Leonesische den Diphthong in unbetonter Silbe zulässt, was sich nicht selten ereignet. Solche Fälle sind das im *Alej.* häufige *cuentar*, *cuentado* (85, 88, 364); *traviessó Alej.* 373; *ariedró ib.* 375; *mieter* im *Esc.* 6: *FJ* 15 und Anderes. Von dieser Unregelmässigkeit abgesehen stellt sich in der Verbalflexion leonesisch der Diphthong sehr häufig bei betonter Silbe da ein, wo ihn das Castilianische nicht kennt und ihn auch früher nicht kannte, wie natürlich auch umgekehrt nicht selten bei betonter Silbe die castilianische Diphthongierung vermisst wird; nicht ungewöhnlich sind im *Alej.* und in anderen leonesischen Denkmalen Formen wie *entendo*, *morre (muere)*, *ioga (juega)*, denen gegenüber *vience* (von *vencer*), *muero* (von *morar*), *tiengo*, *viengo*, *viendo*, *yexe*, *yexen* (von *exir*, z. B. *Alej.* 1166, 1665) die entgegengesetzte Erscheinung darstellen[23]). Hierbei kann es dann

22) So schreiben Sanchez und Janer; ohne Grund ändert Ochoa in *toda su cosa*.

23) Auch der *Cod. Murc.* des *FJ* zeigt diese dem Leonesischen eigene Neigung zu uncastilianischer

leicht geschehen, dass der Diphthong sich auch in Fällen einstellt, wo das Castilianische den Vocal *e* in *i* ablautet, so dass dadurch eine Vermischung der im Allgemeinen auch schon altcastilianisch bestimmt geschiedenen diphthongierenden und ablautenden Verben herbeigeführt wird; als Beispiele hierzu gewährt der *Alej.: mieden (miden* von *medir)* 1635; *pieden* 2183; *riende* 397 [24]); *sieguen* 1162; *sierven* 1162; *viesten* 1338. Hierher sind dann auch die Perfecta *estiedo* (alt *estido*, neu *estuvo*) *Alej.* 546 und *vieno (vino) ib.* 156, *Esp. sagr.*, *FJ* zu rechnen. Als besonders häufig vorkommende uncastilianische Diphthongierungen sind noch speciell für das Leonesische zu nennen *tiengo* und *viengo* [25]) und von *ser* die Form *ye* (span. *es*), worüber unten bei *ser*.

Apocope von flexivischem *e* ist gemeinspanischer Zug; besonders gern trifft dieselbe zweisilbige Präsentia *(diz, faz, val* statt *dice* u. s. w.) und den Conjunctiv des Futurs *(entendier, fezier)*, Formen, die im Portugiesischen des auslautenden Vocals entbehren. Es ist daher nicht auffallend, dass sie im Leonesischen bei dessen Hinneigung zum Portugiesischen in den bezeichneten Fällen ganz besonders begünstigt wird, und in Wirklichkeit erscheint bei einzelnen Denkmalen Apocope hier so sehr als Regel, dass der gewahrte Vocal als das Seltnere betrachtet werden muss. Eine Vergleichung der leonesischen und der castilianischen Handschriften des *FJ* unter Anderem lässt am Besten die Vorliebe des leonesischen Dialectes für Abwerfung von auslautendem *e* in der Verbalflexion erkennen.

Ueber Apocope von auslautendem *s* des Verbs. bei angefügtem Personalpronomen vgl. oben in der Lautlehre.

Syncope wirkt auf die Flexion des Verbs besonders kräftig ein und erzeugt vielfache Berührung mit portugiesischer Conjugation. Wegfall von *e* ist auch altcastilianisch nicht unbekannt, jedoch meistens nur in der zweiten, seltener in der ersten Person Plur. Conjunct. Futur. vorkommend *(quisiermos, quisierdes: quisieremos, quisieredes)*. Hierfür sind leonesische Beispiele sehr gewöhnlich: *pecarmos, podiermos, parardes, ovierdes (Alej.)*. Eine sehr wesentliche Umgestaltung erfährt nun aber die leonesische Conjugation durch Syncope von *e* oder *i* in der dritten Person Plur. Perf. *(-ieron)* und den davon stammenden Zeiten; denn indem durch diesen Vorgang *ieron* zu *eron* oder *iron* wird, fällt diese Endung mit der entsprechenden *erão*, *irão* der

---

Diphthongierung sowohl in betonter als in unbetonter Silbe; wenn auch nicht allzuhäufig, sind die Fälle doch zahlreich genug, um auch in diesem Punkte zu einer Sonderung dieser Handschrift von den anderen castilianischen des *FJ* zu nöthigen Als Beispiele mögen dienen: *riende, diziemos (dizemos* statt *decimos)*, *sabiemos, entriegue* und bei unbetonter Silbe: *miembraban, sierrien, fuerzó, muestrar, emiendar*.

24) Was jedoch *rendir* (alt *render*) angeht, so lassen auch andere nicht leonesische Quellen schliessen, dass es früher zu den diphthongierenden Verben gehört hat (*riendo*, heute *rindo*).

25) Auch navarresische Urkunden begünstigen den Diphthong in diesen beiden Formen.

portugiesischen zweiten und dritten Conjugation vollständig zusammen; nur muss hierbei gleich bemerkt werden, dass *e* und *i* ziemlich ohne Unterschied, d. h. ohne Rücksicht darauf, welcher Conjugation das Verb angehört, syncopiert werden, so dass *iron* u. s. w. leicht auch in Zeitwörtern der zweiten Conjugation auftritt *(venciron, perdiron:* portug. *vencerão, perderão).* Beispiele hierzu lassen sich in grosser Menge beibringen; aus dem *Alej.* mögen angemerkt werden: *acorriron* 465; *bolviron (volvieron)* 477; *dixiron* 473; *metiron* 392; *partiron* 403; *perdira* 2373; *repentira* 124; *salira* 389; *valira* 514: *cobris (cubriese)* 92; *moris (muriese)* 1625; *perdis* 460; *tuvisse* 42; *valisse* 1391; in dem *FJ* trifft man *avener (aviniere)*, *over (hubiere)*, *quiser*, *repentir (arrepintiere)*, *viver*, *vir (viere)*, *vendir*, *vencise*, und in ähnlicher Weise Belege fast in jeder leonesischen Urkunde. Zu dieser Syncope gesellt sich dann noch leicht die oben bezeichnete der ersten und zweiten Person Plur. Conjunct. Futur., und dadurch wird eine weitere Annäherung an das Portugiesische erzeugt, das in diesen Personen den Vocal *e* nicht hat; hierzu sind einige Fälle: *comirdes* (altspan. *comieredes*, portug. *comerdes*) *Alej.* 1582; *virdes* (altspan. *vieredes*, portug. *virdes*) *ib.* 926; *furmos* (span. *fueremos*, portug. *formos*) *ib.* 1675. Vgl. auch unten bei *ser* anderweitige mit dem Portugiesischen zusammenfallende Formen dieses Verbs.

Fast als Eigenthümlichkeit des *Alej.*, da sie sich in anderen Denkmalen selten vorfindet, muss die Bildung der dritten Person Plur. Perf. auf *ioron* bei Verben der zweiten und dritten Conjugation betrachtet werden. Diese in dem Gedichte überaus gewöhnliche Darstellung *(contioron, dioron, dixioron, exioron, ferioron, nacioron, vioron* u. a. m.) ist als leonesischer Zug schon von Sanchez in der Vorrede zum *Alej.* erkannt worden, der zugleich die interessante Notiz giebt, dass das Volk in der Gegend von Salamanca noch *salioren*, *vioren* statt *salieron*, *vieron* spricht. Sonstige Beispiele der Endung *ioron* sind sehr selten; vereinzelt bietet noch der *Cod. Murc. fizioron*, *prometioron*, *pudioron* (*FJ* 41, 42, 43, 46), während sie auffallender Weise den echt leonesischen Handschriften des *FJ* gänzlich fremd zu sein scheint.

Der spanischen Endung *é* im Perf. der ersten Conjugation und im Futur. entspricht im Portugiesischen die Endung *ei (amé, amaré, temeré, partiré:* portug. *amei, amarei, temerei, partirei).* Fälle der portugiesischen Darstellung fehlen im Leonesischen nicht, obgleich sie nicht besonders zahlreich auftreten. Im *Alej.* finden sich die Perf. *criey* 1533, *desoredey* 1543, *desforey* 1544, *cuydey* 2263 uud die Futura *tolrey* 791, *dizertey (te diré)* 1837, *serey* 2466; bei Fern.-Guerra 78 *mandey.*

Stärker scheidet sich in beiden Idiomen die dritte Person Sing. Perf., die span. *amó*, *temió*, *partió*, portug. *amóu*, *teméu (temêo)*, *partíu (partío)* lautet. Auch hier ist die portugiesische Form leonesisch vorhanden: *parou:* Fern.-Guerra 78; *meteo, vendeo: Esp. sagr.* XXXVI, 234; *perdeo*, *rompeo*, *corrompeo* in leonesischen Handschriften des *FJ* 121, 125, 129 und überhaupt häufig im *FJ;* sogar der sonst gute

Esc. 1 hat vereinzelt *ardeo*, *estableceo*, *prendeo*, *prometeo*, aber nie der *Toled.* und der *Malp.* 1 und 2. Im *Alej.* fehlen Belege; zwar scheint dafür *vio*[26]) mit dem Accent auf der ersten Silbe angeführt werden zu können (span. *vió*, portug. *víu*); allein diese Form scheint altspan. in ihrem Accent geschwankt zu haben: denn neben unzweifelhaftem *vió* findet man auch *vío*[27]), und diese letztere Betonung erklärt sich leicht aus dem altspanisch häufigen *vido*[28]).

Für den Imperativ schliesst sich das Leonesische im Allgemeinen der castilianischen Flexion an; jedoch sind auch hier portugiesische Formen nicht ganz unerhört: der portugiesische Imperativ *ide* (span. *id*) begegnet zweimal im *Alej.*: *aved vuestro conseio e yderos favlar:* 1449 und *dixol: yde*[29]) *don vieio vuestros fijos lorar:* 1219.

Wesentliche Verschiedenheit zeigt sich im Spanischen und Portugiesischen bei der Behandlung des Infinitivs. Uebertritt in die dritte *(-ir)* Conjugation ist in ersterem Idiom bekanntlich ungleich häufiger als in letzterem; und wenn auch das Altspanische in diesem Punkte mit der neuen Sprache nicht vollkommen übereinstimmt,[30]) so bekundet es doch schon sehr bestimmt die Neigung, lateinische Verben auf *ere*, die

26) *Alej.* 281:

De caça semeiól que nunca meior vio.
Nin tanta buena fuente nin de tanto buen rio.

27) So Berceo in *Milagr.* 85:

Mientre iacie en vanno el cuerpo en el rio.
Digamos de la alma en qual pleito se vio.

und in *Vida de S. Millan* 438:

Vinien en dos caballos plus blancos que cristal.
Armas quales non vio nunqua omne mortal.

wo für betontes *i* der weibliche Ausgang des ersten Hemistichs bei diesem Dichter spricht. Dagegen erscheint der Accent nach neuspanischer Weise auf *o* z. B. in folgenden Stellen der *Maria Egipc.*:

Sus parientes todos dexó.
Assi que mas nunqua los vio.

und:

Maria quando la vio
Levantósse en pie, ant ella se paró.

28) *vido* unter Anderem nicht selten neben *vió* in den *Partidas* und noch in der bei Weitem späteren *Conquista de Ultramar*.

29) So muss nämlich gebessert werden statt *y de don viejo* bei Janer und *hi de d. v.* bei Sanchez, denn an das altspan. *hi (filius)* ist in keiner Weise zu denken.

30) Bei der Feststellung der Verben, die altspanisch ihren Uebergang in die dritte Conjugation noch nicht bewerkstelligt haben oder zwischen zweiter und dritter schwanken, wird man für den altcastilianischen Gebrauch mit Vorsicht zu Werke gehen und Dichter wie den Berceo und den Verfasser des *Alej.*, deren Sprache starke dialectale Zuthat zeigt, ausschliessen müssen. Beschränkt man sich auf Quellen, die von westlichem Einfluss unberührt geblieben sind, so erscheint die Zahl schwankender oder noch der zweiten Conjugation angehörender Verba nicht eben gross: solche sind *añader*, *combater*, *confonder*, *premer*, *render* und vielleicht noch einige andere.

portugiesisch dieser Conjugationsklasse treu geblieben sind, der Conjugation auf *ire* zu überweisen. Bei den zahlreichen Zügen nun, die das Leonesische mit der portugiesischen Darstellung des Verbs gemein hat, lässt sich erwarten, dass dasselbe auch in diesem Punkte sich dem Portugiesischen zuwenden wird, und so fehlt es nicht an zahlreichen Fällen, in denen es neben der castilianischen auch der portugiesischen Infinitivendung folgt. Für den *Alej.*, in welchem Schwanken zwischen zweiter und dritter Conjugation sehr gewöhnlich ist, muss nur bemerkt werden, dass manchmal nicht entschieden werden kann, wie weit die abweichende Form auf metrischem Bedürfniss beruht; denn gewisse uncastilianische Formen werden nur im Reime angetroffen, und um dieses willen gestattete sich der Dichter manche Freiheit. Die anzumerkenden Beispiele sind: *aducer Alej.* 765; *changer* (span. *plañir*) *Alej.* 1615; *combater Alej.* 1056; *confonder Alej.* 2490; *correger Esp. sagr.* XXXVI, 236; *Memor.* I, 250; *corromper Alej.* 1056; *costrener*, *costriñer FJ* 122; *dizer* vgl. unten bei den einzelnen Verben; *encher* (span. *henchir*) *Alej.* 765; *escrever Alej.* 765; *fonder* (span. *hundir*) *Alej.* 2144; *morrer Alej.* 62; *FJ* S. XI; daher Futur. *morreré Alej.* 492; vgl. auch die einzelnen Verben; *premer Alej.* 2434; *render Alej.* 1772 *(rendemos)*; *FJ* S. XIV; *renner Alej.* 2280; *rier* (span. *reir*) *Alej.* 1990; *sofrer Alej.* 2128; *FJ* 12, 61; *viver Alej.* 1990; *FJ* 11.

Sogar der flectierte portugiesische Infinitiv findet sich in einem vereinzelten Beispiele im *Alej.* 1742.[31]) Sonstige Beispiele dieses echt portugiesischen Gebrauches scheinen leonesisch zu fehlen, doch begegnen sie häufiger in spanischen Gedichten des *Cancioneiro geral*[32]); allein in dem Munde des portugiesischen Dichters, der sich gelegentlich einmal des spanischen Idioms bedient, hat diese Erscheinung nicht allzuviel Auffallendes.

Nachdem die Besonderheiten der leonesischen Conjugation im Allgemeinen

---

31) Die Stelle lautet bei Janer:

Omnes de rayz mala asmaron malvestad,
Por mataren al bon rey fezioron ermandat,

und so muss ohne Zweifel gelesen werden statt des sinnlosen *matare* bei Sanchez.

32) Vgl. unter Anderm *Cancioneiro geral*, Ausgabe von Kausler, I, 114, 21:

Qual rrezon te conmovio
Assy nelha me matares,

ib. 347, 6:

Por seres de my querida
Eres menos piadosa,

ib. 410, 9:

A muerte me condenastes,
Senhora, pues tanto os quyero,
Y luego me desculpastes,
Em serdes vos por quem muero.

betrachtet worden sind, ist es nöthig, noch eine Anzahl einzelner Verben aufzuführen, die in gewissen Formen sich der portugiesischen Behandlung anschliessen oder sich wenigstens von der castilianischen entfernen. Zuerst die beiden Hilfsverben.

haber. hey mit portugiesischem Auslaut häufiger im *Alej.* (187, 2464) neben gewöhnlichem *hé* in diesem Gedicht. Zu bemerken ist dann nur noch die auf Diphthongierung beruhende, übrigens sehr seltene Form *yebe* bei Muñoz 73 ff., Gesetz 10: *si enna heredat engena fizier bodas, yebe la heredat de la muller entregamientre (si in haereditate ingenua nuptias fecerit, habeat haereditatem mulieris integram).* Entsprechend hat das Altportugiesische das Präsens *ave* (*se os y ave: For. de Gravão* 392); auch im Berceo kommt *ave*, *aves*, *aven* vor.

ser. Uncastilianische Diphthongierung erzeugt hier vor Allem die echt leonesische Form *ye*, *ie* (span. *es*, portug. *é*, *he*). Sie findet sich nicht überall, in manchen Denkmalen dagegen überwiegend, sogar stereotyp in den beiden Urkunden bei Muñoz 73 ff. und 213 ff.; im *Cod. Camp.* gestattet sie nur selten *es* neben sich, und ebenso verhalten sich andere leonesische Handschriften dieser Gesetzsammlung; ferner wird sie auch in den leonesischen Urkunden der *Esp. sagr.* und bei Fern.-Guerra angetroffen.[33]). Unbekannt dagegen ist sie dem *Alej.*, der nur *es* kennt; doch ist unregelmässige Diphthongierung auch hier vertreten in dem Imperfect *yera*[34]) statt *era*. Weitere Beispiele dieser selteneren Diphthongierung sind *yera*, *yeramos*, *yeren* bei Fern.-Guerra 74, 85.

Noch stärker wirkt Apocope und Syncope auf die Gestaltung dieses Verbs ein. Durch dieselbe entstehen unter Anderm die aus leonesischen Quellen leicht nachzuweisenden Formen *fur*, *fures*, *furmos*, *furdes*, *furen* d. h. genau der portug. Conjunct. Futuri, denn auch das in diesem auftretende *o* ist leonesisch durchaus nicht selten (*fora: Alej.* 98, 778). Aber auch sonst erzeugt dieser Vorgang vielfach Uebereinstimmung mit dem Portugiesischen: *fuste* (portug. *foste*) *Alej.* 1618; *fumos* (portug. *fomos*) *ib.* 1492; *fustes* (portug. *fostes*) *ib.* 2459; *furon* (portug. *forão*) *ib.* 1590; *fura* (portug. *fora*) *ib.* 1612; *fusse* (portug. *fosse*) *ib.* 1616. Es ist aus dem Allen ersichtlich, dass *ser* in seiner Flexion fast mehr dem portugiesischen als dem spanischen Idiom angehört.

In Bezug auf den *Alej.* kann noch angemerkt werden, dass hier für die erste Person Präs. *soe* die übliche Form ist neben seltnerem *so* und *soy*.

andar. Das nach portugiesischer Weise schwache Perfect *andé* (span. *anduve*,

33) Auch noch in späterem Asturisch, vgl. Ticknor II, 463 (*qué ye lo que non farán?*).

34) *Alej.* 300:

Magar que yera yerma, desfecha e quemada,
Parecien los cimientos cuemo fuera poblada.

Auch in späterem Asturisch noch *yera*, vgl. Ticknor II. 461 (*entoncia yera otru tiempu*).

altspan. auch *andude, andide*) im *Alej.* 1605 und in den *Cod. Camp.* und *Bex.: FJ* 101. Vielleicht jedoch war diese Form altspanisch weiter verbreitet, sie findet sich auch wiederholt in der *Vida de S. Maria Egipc.*[35]).

dar. Häufige leonesische Form für den Conj. Präs. ist *dia, die* (vgl. unter III bei *enton*), jedoch nicht in allen Denkmalen dieses Dialectes. Sie begegnet oft in den Concilbestimmungen bei Muñoz 73 ff.: die *Cod. Camp., Esc.* 6, *B. R.* 2 kennen sie neben *dé;* als gewöhnlich erscheint sie auch in den leonesischen Urkunden in der *Esp. sagr.* XXXVI und bei Fern.-Guerra, im *Alej.* aber kommt sie nicht vor. Auch altportugiesisch ist *dia (nengum pobrador da cibidade de Bragança . . . nom dia portage: Elucidar. s. v. portadigo).*

Das Perfect *deu* (portug. ebenso, span. *dió*) in einer ziemlich stark mit Portugiesisch versetzten Urkunde bei Fern.-Guerra 78.

estar. Genau wie *dia* gebildet ist der Conj. Präs. *estia, estie* (span. *esté*, portug. *esteja*, altportug. such *esté).* Der *Alej.* kennt *estia* nicht, überhaupt ist es seltener als *dia;* Beispiele bei Muñoz *(se alguno quisiesse quebrantar esta constitucion, estia ocho dias en penitencia; — estian siempre so poder de so obispado);* Fern.-Guerra 82 *(viendalo el uno et los otros estien en paz); Cod. Esc.* 6: *FJ* 111 *(fiador que estia á derecho).* Altportug. *estia* scheint zu fehlen.

Das Perfect lautet zwar gewöhnlich nach altspanischer Art *estide, estode, estove*, daneben aber erscheint auch die portugiesische Bildung mit *e* in *estevo: Esp. sagr.* XXXVI, 243; *Esc.* 6: *FJ* 36 *(estevier).*

morir. Ueber den Infinitiv *morer* vgl. oben S. 26. Auch der Conj. Präs. *moira* (*Alej.* 473 und sonst) stimmt ganz mit der altportugiesischen Form überein.

perder. An portug. *perco, perca* erinnert leonesisch *perga, pierga* bei Fern.-Guerra 80, 83 *(toda cosa que omne pierga per sos vezinos; perga quanto sobre ellos dier).* Auch das angefochtene *Fuero de Aviles* hat *perga.*

saber. Entsprechend dem oben verzeichneten *hey* von *haber* schreibt der *Alej* (38, 79 u. a. St.) nach portugiesischer Art *sey*, doch ist auch hier *sé* das Gewöhnlichere in dem Gedichte.

Sehr gebräuchlich ist ferner der Conj. Präs. *saba*, zwischen span. *sepa* und portug. *saiba* vermittelnd. Beispiele fast überall, oft ist es sogar stehende und einzige Form; vgl. z. B. *Alej.* 772, 1566, 2283; *Cod. Camp., Bex., Esc.* 6, *B. R.* 1: *FJ* 41, 51, 64, 80; *Memor.* I, 114 und sonst vielfach. Das portugiesische *saiba* entstand durch Transposition aus dem alten *sabia* (*For. da Guarda* 473; Muñoz 167); auch leonesisch ist dies nicht unbekannt: *sabea* in *Esc.* 6: *FJ* 116.

Portugiesischen Einfluss verräth ferner das Perf. *sobe;* das Spanische wahrt in

35) *Vida de S. Maria Egipc.* S. 310, 314 in der Ausgabe der *Biblioteca de aut. españ.* Band LVII.

diesem Tempus die Tenuis, während das Portugiesische sie durch die Media ersetzt *(supe*, portug. *soube)*. Belege für *sobe* ebenso zahlreich wie für *saba*, so *Alej.* 376, 1420; leones. Cod. des *FJ* 34, 75, 88; *Memor.* I, 306 u. s. w.

tener. Zu verzeichnen ist hier nur das mit dem Portugiesischen übereinstimmende Perfect *teve* (span. *tuve*, portug. *tive-teve*). Beispiele reichlich in allen leonesischen Handschriften des *FJ* z. B. S. XII *(teveron)*, S. 80 *(tevo, tevieren)*; Fern.-Guerra 70, 71, 75 u. s. w. — Im *Alej.* existiert dieses Perfect nicht, dagegen ist aus demselben die ganz portugiesische Präsensform *temos* zu erwähnen[36]).

decir. Portugiesische Flexion zeigt nicht nur der Infinitiv *dizer* (häufig: *Alej.* 765, 1764, 1464 *(contradizer)*; *FJ* S. XII; Muñoz 73 ff. [37])), sondern auch andere Verbalformen, so *dicemos Esp. sagr.* XXXVI, 231; Fern.-Guerra 80; *dicedes Alej.* 1575; *dito Alej.* 1464.

ir. Ueber portugiesischen Imperativ *ide* vgl. oben S. 25. Dann ist nur noch aus dem *Alej.* das übrigens nur zweimal (1468, 2183) vorkommende *vai* statt der sonst in dem Gedichte üblichen spanischen Form *va* zu bemerken. Der *Cod. B. R.* 1: *FJ* 135 schreibt *vaye* statt *va*.

oir. Abweichend ist nur der Conj. Präs. (span. *oiga*, portug. *ouça*). Ausser dem gewöhnlichen altspanischen *oya* wendet das Leonesische auch gern *ozca*, *ozga* an. Die Form lässt sich altportugiesisch nicht antreffen, erscheint also als speciell leonesisch und deutet in bezeichnender Weise die Vermittelung der beiden verwandten Idiome an. Beispiele sind nicht selten: *Alej.* 346, 742; häufig in leonesischen Handschriften des *FJ*, auch auffallend genug (*FJ* 26) in dem *Cod. Murc.*, der sonst weniger leonesische Eigenthümlichkeiten hat[38]); *Memor.* I, 330, 337. Noch näher dem Portugiesischen steht die von dem *Cod. E. R.*: *FJ* 26 gebotene Form *oza*.

III.

In dem Vorstehenden ist von den Gesetzen gehandelt worden, denen das Leonesische in der Lautlehre und in der Flexion unterliegt. Das Ergebniss der Untersuchung war, dass die demselben zu Grunde liegende castilianische Sprache vielfachen, oft tief eingreifenden Einfluss des Portugiesischen erfahren hat. Es bleibt nun noch übrig eine Anzahl vereinzelter Wörter aufzuführen, um zu zeigen, wie der Dialect seinem allge-

---

36) *Alej.* 407:

De vengar nostra onta temos bien guisado;
Mas quier vos destroyr agora el peccado.

Portugiesisch ist in dieser Stelle auch die Verwendung von *tener* als Hilfsverb statt *haber*.

37) *dizer* auch noch in späterem Asturisch, vgl. Ticknor II, 463 *(siempre lo oi yo dezer)*.

38) Noch auffallender ist *ozca* in dem sonst kaum durch unreine Züge entstellten *Cod. Malp.* 2: *FJ* 14; dennoch wird man es als leonesische, dem Castilianischen fremde Form festhalten müssen.

meinen Charakter getreu auch hier das vermittelnde Glied zwischen den beiden verwandten Idiomen bildet, indem er statt oder neben der castilianischen bald die rein portugiesische Form ergreift, bald zwar besondere, aber durch portugiesiche Einwirkung bedingte Neubildungen erzeugt.

Die folgenden Wörter sind aus den mir zu Gebote stehenden Quellen entnommen; ein grösserer Vorrath an solchen würde ohne Zweifel manches Neue bieten; doch wird die zu erweisende Natur des Dialectes auch so schon hinlänglich ins Licht treten.

alvistra Alej. 1603, 2489, dem portug. *alvízara* näher verwandt als dem span. *albricia.*

amena, Zinne; das im *Alej.* häufig und fast immer in dieser Gestalt vorkommende Wort (*Alej.* 1061, 1075; vereinzelt *almenara* 1397) steht in der Mitte zwischen span. *almena* und portug. *amea*, *ameia.*

amizad, *enemizad*, stehende Formen im *Alej.* (1037, 1521), denn statt *amiztat* bei Sanchez 2045 schreibt Janer ebenfalls *amizat;* sie vermitteln span. *amistad*, *enemistad* und portug. *amizade*, *inimizade*, neigen sich aber mehr Letzteren zu.

ángelo (portug. *anjo*, span. *ángel*), beständige Schreibung im *Alej.* (2154, 2246); auch in Varianten des *FJ* S. VIII, IX. Zwar ist auch altcastilianisch die Endung *o* in gewissen Wörtern Schwankungen ausgesetzt *(apóstol* und *apóstolo)*, doch scheint dies nicht von *ángel* zu gelten.

avan, *devan*, besonders in *avandicho*, *devandicho*, Bildungen, welche in leonesischen Urkunden häufig vorkommen; der castilianische Ausdruck ist *sobredicho*, auch *antedicho.* Auch als Präposition *devante* in *Cod. E. R.*: *FJ* 100 *(devante sí).* Altportugiesisch ist *davante* ebenfalls bekannt *(davante o juiz; davam subscriptos: For. da Guarda; davandito For. de Beja);* kaum aber hat das Castilianische [39]) diese Form aus *ante* entwickelt. Auch in navarresischen Urkunden ist *avandito*, *devandito* gebräuchlich; hier erklärt es sich aus provençal. *avan*, *devan.*

beneycer (portug. *bencer*, span. *bendecir*), *Alej.* 1281. Die sonst noch in dem Gedichte vorkommende Form *benezir* (2238, 2435) ist ein weiterer Beleg für das oben bei *decir* erwähnte Schwanken dieses Verbs zwischen spanischer und portugiesischer Flexion.

bispo (portug. ebenso, span. *obispo*). Wenn diese Form vielleicht auch in castilianischen Denkmalen nicht unerhört ist, so verdient es doch Beachtung, dass hier *obispo* die durchaus vorwiegende Schreibung ist und dass *bispo* sich besonders gern in leonesischen Urkunden einfindet; die *Partidas*, die *Conquista de Ultramar*, auch

---

39) Dass *avandicho* vereinzelt auch im *Cod. Malp.* 2: *FJ* 193 auftritt, wird kaum hindern dürfen die Bildung als uncastilianisch zu betrachten.

das *Poema del Cid* kennen nur *obispo;* ebenso scheint es sich mit den *Cod. Toled.* und *Malp.* 2 des *FJ* zu verhalten, wogegen das durch Aphärese verkürzte Wort in den leonesischen Handschriften sehr gewöhnlich ist; auch der *Alej.* hat *bispo*, jedoch seltener als *obispo.*

canssacio Alej. 998, schwankt zwischen span. *cansancio* und portug. *cansaço.*

cidat, ganz dem portug. *cidade* entsprechend; spanisch lautet das Wort *cibdad, ciudad.* Beispiele sehr gewöhnlich im *Alej.* (81, 194), der natürlich auch *cibdad, ciudad* schreibt. Der vocalische Auslaut in *cidade* und vielen anderen Substantiven ist oben S. 18 besprochen worden.

comungar, descomungar, escomungar, nach portugiesischer Gestaltung, die das etymologische *n* durchaus wahrt, während schon das Altcastilianische *comulgar* als herrschende Form aufweist. Beispiele in grosser Zahl in den leonesischen Handschriften des *FJ*, in der *Esp. sagr.* und anderweitig. Im *Alej.* kommt das Wort nicht vor. *Comungar* begegnet auch häufig in Urkunden aus Navarra.

coa (span. *cola*, portug. *coa* und *cola*), in *Cod. Bex., B. R.* 2, *E. R.*, *Esc.* 6: *FJ* 143.

cobicia, cobiciar, mehrfach im *Alej.* (1542, 1596), *Cod. B. R.* 1 und 2: *FJ* 46. Die portugiesische Form ist *cobiça, cobiçar*, die spanische *codicia, codiciar*, altspanisch meist *cobdicia.*

connecer, zuweilen im *Alej.* (38, 594), der allerdings gewöhnlich *connocer* hat; auch im *Cod. S. B.: FJ* 153. Der Vocal *e* erklärt sich durch Einfluss des portug. *conhecer.* Altcastilianisch immer nur *connocer, conocer* wie heute.

deveda, devedor (span. *deuda*, altspan. gewöhnlich *debda*, portug. *divida, devedor*), in *Cod. B. R.* 1 und *E. R.*: *FJ* 10, 93.

elmo (portug. ebenso, span. *yelmo*). Des Wortes ist oben S. 16 Erwähnung geschehen.

embregar (portug. *empregar*, span. *emplear*), *Alej.* 2239, 2470. Die Form, die auf Vertauschung von *l* und *r* in gewissen Buchstabencombinationen beruht, gehört zu den oben S. 9 besprochenen Fällen.

enton (portug. *então*, span. *entonces*). Diese Partikel lässt vielfache Gestaltung zu. Die castilianische Darstellung schwankt zwischen *estonce, estonces, entonce(s).* Ausser diesen Formen findet sich im *Alej.* noch *eston, estonz, estonças* und vielleicht am Gewöhnlichsten das dem Portugiesischen entsprechende *enton* (389, 779)[40]).

Ausserdem ist noch der eigenthümlichen Formation *estoncia, estuencia* zu gedenken. Sie scheint nur Leon und Asturien anzugehören; leonesische Handschriften

---

40) Doch ist *estonce(s), entonce* auch altportug. neben gewöhnlicherem *emtam, entom* gebräuchlich; vgl. z. B. *Chron. Brev.* 30; *For. da Guarda* 453; *For. de Torres Novas* 616.

des *FJ* (159, 169, 171) haben *estuencia*, *estuenza; estoncia* liest man in einer Urkunde bei Fern.-Guerra 70 und in der *Esp. sagr.* XXXVI, 243; auch der *Alej.* hat neben dem schon erwähnten *estonças* (1230) noch die Form *entonça* (383); endlich für ihr noch weit späteres Vorkommen bürgt *entoncia* in dem asturischen Gedicht aus dem siebzehnten Jahrhundert bei Ticknor II, 461. Zur Erklärung dieser Wortgestaltung mag dienen, dass das Leonesische auch in anderen Fällen unorganisches *a* im Auslaut begünstigt; so trifft man *siema* (lat. *semel*) in einer leonesischen Urkunde bei Muñoz 81, *ensembla*, *ensembra*[41]) in leonesischen Handschriften des *FJ* 8, *pia (pié)* als leonesische Variante *FJ* 115, *progenia* bei Muñoz, und hierher werden auch die oben bei *dar*, *estar* nachgewiesenen Conjunctive *dia*, *estia* zu rechnen sein.[42])

enveia, *Alej.* 857, *Cod. Camp.: FJ* 103. Es ist ganz portugiesisch, der Spanier bildete *envidia.*

falar (portug. *fallar*, span. *fablar*, *hablar*), findet sich im *Alej.* 2310; *Cod. E. R.*, *Esc.* 5 und *B. R.* 3: *FJ* 67.

forcia, *esforciar* u. s. w. Diese bekannte altportugiesische und auch dem *Alej.* und *FJ* geläufige Form ist schon oben beim Substantiv S. 19 behandelt worden.

genro (portug. ebenso, span. *yerno*), in leonesischen Handschriften des *FJ* 117. Vgl. auch das oben S. 15 über anlautendes *ge* Gesagte.

lamber (portug. ebenso, span. *lamer*), *Alej.* 1988, 2215.

luva, Handschuh, *Alej.* 81, 1611[43]). Zu bemerken ist nur die ganz dem Portugiesischen entsprechende Form; denn das Wort ist auch sonst altspanisch *(Conquista de Ultramar)* bekannt, zeigt aber die Schreibung *lua.*

maor (mayor), vgl. oben S. 16.

mazana, ohne unorganisches *n*, also wie portug. *mazãa*, feststehende Schreibung im *Alej.* Altcastilianisch ist *manzana* schon durchaus die regelmässige Form. Zwar hat auch Berceo *mazana*, allein dieser Dichter hat viel Fremdes in seiner Sprache und kann nicht als Gewährsmann für den castilianischen Sprachgebrauch betrachtet werden. Vgl. auch oben S. 12.

menesteral, *Alej.* 1350, 1656,[44]) für span. *menestral.* Es erinnert in seiner Endung an das altportugiesische *meesteiral*, *mesteiral (For. de Beja* 485; *Elucidar. s. v.).*

---

41) *ensembra* auch altportug., vgl. *For. da Guarda* 399. *For. de Beja* 456.

42) Man wird wohl *diá*, *estiá*, nicht *dıa*, *estıa* zu sprechen haben; ich erkläre mir die Formen aus regelmässigem *dé*, *esté* hervorgegangen; uncastilianische Diphthongierung bildete daraus zunächst *dié*, *estié*, Vocalentartung dann weiter *diá*, *estiá.*

43) Die Handschrift hat an letzterer Stelle *livias;* schon Sanchez vermuthet mit Recht, dass *luvas* zu lesen ist.

44) An beiden Stellen schreibt Sanchez allerdings *menestral;* allein da Janer in der ersten Stelle ausdrücklich auf die Lesart von Sanchez als auf eine unrichtige Rücksicht nimmt, so wird man die von ihm selbst gegebene als die der Handschrift zu betrachten haben.

meo (portug. *meo*, *meio*, span. *medio*), *Alej.* 498, *Esc.* 6: *FJ* 53.

message, *messagero* (span. *mensage*, portug. *messagem* und *mensagem*), einzige Schreibung im *Alej.* Es verhält sich damit wie mit *mazana;* gute castilianische Quellen kennen kaum eine andere Form als *mensage*, der Berceo dagegen schwankt zwischen *mensage* und *message.*

muyto (portug. ebenso, span. *mucho*), *Alej.* 915, übrigens nur in dieser Stelle und im Reim; *Memor.* I, 250 ff. Auch navarresisch ist *muito* häufig.

nembro, Glied, vgl. auch *nembrar.* Die Form ist ziemlich häufig; der *Alej.* hat *nembro* 1741 und *desnembrar* 1445, 1749; auch leonesische Handschriften des *FJ* (101, 102, 115) gewähren *nembro*, *niembro.* Zwar scheint das Wort in seiner leonesischen Gestaltung dem span. *miembro* nicht ferner zu stehen als dem portugiesischen *membro;* jedoch ist altportugiesisch die Form *nembro* so gewöhnlich, dass Einfluss von dieser Seite auf das Leonesische anzunehmen ist.

nembrar (span. *membrar*, portug. *lembrar*), im *Alej.* häufig (406, 428) und gewöhnlicher als *membrar;* sehr gewöhnlich auch in den leonesischen Handschriften des *FJ*, und in dem auf dem *Cod. Camp.* beruhenden Theile der Gesetzsammlung S. I—XV sogar die einzige Form. Ihre Bedeutung gewinnt auch hier wie bei *nembro* die leonesische Gestaltung des Wortes erst durch das gleichlautende altportugiesische *nembrar (For. da Guarda* 404; *Cancion. del Rei D. Diniz* 13; und noch herrschende Schreibung in den Chroniken des Dom Pedro I und des Dom Fernando); *lembrar* ist neuportugiesisch und in alten Schriftdenkmalen nur selten.

offerecer (portug. ebenso, span. *ofrecer*), *Alej.* 2356. Dazu stellt sich *oferenda* im *Esc.* 3: *FJ* 195.

orso (portug. *urso*, span. *oso*), *Alej.* 985, 1334 neben *osso.*

pássaro (portug. ebenso, span. *pájaro*), *Alej.* 2399.

pegricia, *pegriçoso*, *Alej.* 1662, 1925. Dem latein. *pigritia* steht portug. *preguiza*, *preguizoso* näher als span. *pereza*, *perezoso;* noch unmittelbarer auf das Etymon weist die leonesische Form hin, neben welcher jedoch der *Alej.* auch *pereça* (2439) verwendet.

pendar. Das etwas räthselhafte Wort kommt einmal *Alej.* 444 vor. Bei der Aufführung der für einen Krieger nöthigen Eigenschaften heisst es dort:

Non se faz la fazienda por cabellos pendados,
Nin per oios fremosos nin çapatos dorados.

Es können mit den *cabellos pendados* nur sorgfältig gepflegte Haare gemeint sein, und so wird sich in dem Worte ohne Zweifel das spanische *peinar* zu erkennen geben, seiner Gestaltung nach aber steht es dem gleichbedeutenden portug. *pentear* näher, also auch hier wieder eine vermittelnde Bildung.[45])

---

45) Seltsam ist die Erklärung von Sanchez: *parece lo mismo que peynado, tendido, colgado,* der

per, *pera*. Schon das Altspanische hat die im Portugiesischen gewahrte Präposition *per* zu Gunsten von *por* aufgegeben und gewinnt aus Letzterem durch Zusammensetzung *pora*, das später zu *para* wurde; *per* und *pera* sind demnach portugiesische Formen. Sie sind ziemlich häufig im *Alej.* (899, 987, 1975). Ferner kommt im *Alej.* öfter (652, 780) bei Betheuerungen *par* vor; auch dieses lässt sich zuweilen altportugiesisch antreffen (*iure par Deos: For. de Gravão* 397).

pierda (portug. *perda*, span. *pérdida*), zuweilen im *Alej.* (722), doch ist *pérdida* gewöhnliche Form.

pois (portug. ebenso, span. *pues*) oft in *FJ*, bei Fern.-Guerra und sonst.

polegar (portug. ebenso, span. *pulgar*), *Esc.* 5: *FJ* 131.

prol, mit portugiesisch auslautendem *l* statt span. *pro;* nicht selten in leonesischen Varianten des *FJ* (147 und sonst), auch in dem am Schluss des *Alej.* befindlichen Briefe Alexanders an seine Mutter (*non tiene prol el llorar al llorador, nen el duelo non tien prol); *sonst ist im *Alej. proe* gewöhnliche Form.

remir, *remiir* (portug. *remir*, span. *redimir*), mehrfach im *FJ* (II, 75, 85).

setembrio, *othubrio*, *novembrio*, *decembrio*, im *Alej.* 2399, 2400, 2401, 2402; Fern.-Guerra 77 (*septembro*); *FJ* 13, 162 (*ochubro*, *ochubrio*, *kalendas setembras*, *novembras*) überall mit auslautendem *o* wie portug. *septembro*, *outubro* gegen auslautendes *e* im span. *septiembre*, *octubre*. Die erwähnte Form *ochubrio* des *FJ*, zu der sich *ochubre* im *Alej.* 612 stellt, zeigt zwar echt spanische, aber, wie nicht selten im Leonesischen, über den altcastilianischen Gebrauch hinausgehende Behandlung von *ct*.

solombra, *solombrero*, *Alej.* 245, 816, 892 und an einigen anderen Stellen des Gedichtes. Dieses Wort, über welches man Diez: Etymolog. Wörterbuch II, *b*, *sombra* vergleiche, wird hier nur angeführt, um an die naheliegende altportugiesische Form *soombra* (*For. de Beja* 473) hinzuweisen; sie scheint durch Syncope aus *solombra* entstanden wie *beesta*, heute *besta*, aus *balista*.

vao (portug. ebenso, span. *vado*), *Esc.* 6: *FJ* 146.

ye, *ie*. Die lateinische Partikel *et* wird portugiesisch zu *e*, spanisch zu *y;* altportugiesisch neben *e* auch seltener *et*, und altspanisch ebenfalls gewöhnlich *e*, *et*, verhältnissmässig nur sehr selten *y*. Weder altcastilianisch noch altportugiesisch vorkommende Bildung nun ist *ye*, *ie*, auf der oben behandelten uncastilianischen Diphthongierung von *e* beruhend und sich dem bereits besprochenen *ie* (lat. *est*) an die Seite stellend. Die Form ist in den meisten Urkunden sehr gewöhnlich, mitunter, wie in den von Fern.-Guerra mitgetheilten, die bei Weitem überwiegende; auch in den leonesischen Handschriften des *FJ* ist sie vertreten, dagegen kennt sie der *Alej.* gar nicht.

---

die richtige Bedeutung fühlt, sie aber durch *colgado* zu gewinnen sucht, als wenn an latein. *pendere* zu denken wäre.

yeiunar, *ieiunar* (portug. *jejuar*, span. *ayunar*), bei Muñoz 213 ff., im *Alej.* 490 *(leon ieiuno)* und in leonesischen Handschriften des *FJ* 16; auch Berceo hat *ieiunio: Vida de S. Millan* 189.

Eine erschöpfende Darstellung des leonesischen Dialects würde schliesslich den Wortvorrath nicht unberücksichtigt lassen dürfen und diejenigen Wörter aufzustellen haben, welche, dem Castilianischen fremd, als Eigenthum des Leonesischen betrachtet werden müssen. Allein wenn irgendwo, so ist hier die grösste Vorsicht geboten; denn Bildungen von anscheinend sehr fremdartigem Gepräge finden sich oft unvermuthet in einem Sprachgebiet wieder, dem sie völlig fern zu liegen scheinen. Es ist daher rathsam nur eine geringe Anzahl von Wortbildungen als dem castilianischen Sprachschatze unangehörig zu bezeichnen, und auch diese werden unter Vorbehalt zu geben sein, der bei der verhältnissmässig geringen Zahl zu Gebote stehender leonesischer Denkmale doppelt nöthig wird. Für diejenigen der aufzuführenden Wörter, die dem *Alej.* angehören, mag noch vorbemerkt werden, dass ein Theil derselben wohl direct auf französischem Einfluss beruht. Dies ist um so wahrscheinlicher, als der Verfasser des spanischen Gedichtes, wie fast mit Sicherheit angenommen werden kann, französische Quellen gekannt und benutzt hat.

asembrar (franz. *assembler*), *Alej.* 763, 1527. Das Wort scheint altspanisch nicht vorzukommen; das neuspanische *asamblea* ist französische Einführung. Auch der von provençalischem Einfluss berührte Berceo hat *asemblar: Vida de S. Millan* 418.

bierzo, Wiege, begegnet in den leonesischen Concilbestimmungen der *Esp. sagr.* XXXVI, 238 *(tengan los en no b.)*, und der *Alej.* 2404 kennt das Diminutiv *breçuelo (adur abria los oyos, azia en el br.)*. Portugiesische Form ist *berzo* und hinlänglich bekannt ist provenç. und altfranz. *bers;* altspanisch ist mir das Wort sonst unbekannt; vgl. jedoch Diez: Etymolog. Wörterbuch II, *c*, *bercer*, der ein altspan. *brizo* nennt.

britar, brechen, findet sich in einer Urkunde bei Fern.-Guerra 78 *(que vos sanassem el couto que britavam)* und aus einer andern ebenda wird *britó* angeführt; auch im *Fuero de Aviles* kommt es vor. Altcastilianisch wird sich das Wort schwerlich belegen lassen; es ist das portugiesische *britar* und stammt also wohl direct aus Portugal.

environ (franz. *environ*), *Alej.* 784 *(dos mares la cercavan que azen en viron)*.

golpe (latein. *vulpes*, provenç. *volp*, altfranz. *goupil*), *Alej.* 2003.

peñora, *peñorar*, Unterpfand. Die leonesischen Concilbeschlüsse bei Muñoz 73 ff. brauchen dieses Wort beständig und auch in *FJ* (27) ist es nicht ungewöhnlich. Portugiesische Form ist *penhor*, *penhora*, *penhorar*, und so weist die leonesische Bil-

dung auf Portugal hin; denn castilianisch existiert neben *peño*, wie es scheint, nur *pendra*, *pendrar*, das natürlich auch leonesisch gebraucht wird.

poncella (franz. *pucelle*), *Alej.* 1366, 2245; auch altportugiesisch *pucella* nach Diez: Etymolog. Wörterbuch I, *pulcella.* Altcastilianisch scheint die Form nicht vorzukommen, bekannt ist sie aber auch dem Berceo (*Loor. de Nuestra Sennora* 29).

recreer, in dem Sinne von „muthlos sein, ermüden", öfter im *Alej.* (722, 734, 1168). Es scheint französisch und erinnert an das wohlbekannte provenç. *recreire*, altfranz. *recroire* in demselben Sinne.

tost, *toste*, schnell, *Alej.* 1043, 1850. Hauptsächlich dem Franzosen und Provençalen geläufig, daher auch sein Vorkommen bei Berceo (*Martyrio de S. Laurencio* 78); aber auch altportugiesisch und altgalicisch in den Liedern des Königs Alphons.

volunter, gern, *Alej.* 64, 211. Für Einführung aus Frankreich spricht auch das Erscheinen des Wortes bei Berceo (*Milagros* 628).

Schlussbemerkung.

Die im Vorstehenden besprochenen Erscheinungen auf dem Gebiete des Altspanischen sind als leonesische Spracheigenthümlichkeiten bezeichnet worden, und so konnten sie insofern auch genannt werden, als sie durchweg in leonesischen Schriftdenkmalen angetroffen werden. Es soll jedoch noch einmal besonders hervorgehoben werden, dass sie nicht alle ausschliesslich auf das Gebiet von Leon beschränkt sind. Es ist wiederholt und mit Absicht darauf hingewiesen worden, wie der eine oder der andere Zug über die Grenzen der Landschaft hinaus sich bald hier bald dort wiederfindet. So liefern Urkunden aus Asturien den Beweis, dass der Dialect dieser Provinz mit dem Leonesischen auf das Genaueste übereinstimmt, und mit Recht hat daher auch Fernandez-Guerra die seine Ausgabe des *Fuero de Aviles* erläuternden Excerpte unterschiedslos aus asturischen und leonesischen Urkunden entnommen; die leonesische Behandlung des auf Combinationen mit *l* beruhenden spanischen Hauchlautes begegnet auch im Navarresischen, und nicht minder kommen beide Dialecte in der vom Castilianischen abweichenden Gestaltung von lateinischem *m'n* überein; in Bezug auf letztere steht auf dem Boden des Leonesischen auch der oft angeführte Berceo, dessen zahlreiche Berührungspunkte mit demselben auch sonst häufig angedeutet worden sind. Es wird also auf den Ausdruck „Leonesisch" nicht allzuviel Gewicht gelegt werden dürfen. Hauptzweck der Untersuchung war, in den benutzten Sprachdenkmalen die uncastilianischen Züge aufzustellen und durch Ausscheidung derselben den leicht gemissbrauchten Begriff „Altspanisch" einzuschränken. Freilich können die Eigenthümlichkeiten des Leonesischen mit einer gewissen Berechtigung auch altspanisch genannt werden, weil das Leonesische ein spanischer Dialect ist;

allein dieses Recht ist doch nur ein beschränktes, und jene Bezeichnung wird nicht ohne augenscheinliche Gefahr angewendet werden können. Denn da das Altspanische doch füglich nur als die natürliche Grundlage der heutigen Sprache aufgefasst werden kann, so gehören in seinen Bereich nur solche Sprachgestaltungen, aus denen sich die modernen in organischer Weise entwickeln konnten, nicht aber diejenigen, welche sich diesem Bildungsgange hemmend entgegenstellten. Eine sich ausbreitende Sprache erfährt, wenn sie sich von ihrem ursprünglichen Heerde entfernt, durch den leise andringenden fremden Einfluss allerdings leichtere Modificationen in Laut- und Wortgestaltung; allein diese treten aus dem Gebiet der Sprache nicht heraus, weil sie das Wesen ihrer Gesetze nicht aufheben. Aber an den Grenzen des fremden Sprachkreises trifft sie auf feindliche Elemente, die sie bekämpft, zu vernichten sucht, höchstens dialectal fortbestehen lässt, die sie sich aber nicht zu ihrer weiteren Entwickelung amalgamiert, weil sie ihrem Wesen widerstreben. Solche Elemente, obwohl sie innerhalb des neuerworbenen Gebietes angetroffen werden, gehören eben der Sprache nicht an und müssen als fremdartig ausgesondert werden, wenn nicht ein unsicheres und falsches Bild entstehen soll. Nicht anders erging es dem Castilianischen bei seinem Vordringen gegen Norden und gegen Westen, wo provençalische und portugiesische Elemente ihm den Boden streitig machten und sich auch nach ihrer Ueberwindung noch zu erhalten wussten. So hat beispielsweise das Spanische das ausgesprochene Streben, *l* mit palatalem *i* zum Hauchlaut zu entwickeln *(muger)*; wenn nun das Leonesische, wie gewisse Denkmale dieses Dialectes deutlich zu erkennen geben, sich in entschiedener Abneigung gegen diese Lautgestaltung der portugiesisch-provençalischen Erweichung in *muller*, *mellor*, *semellar*, *concello* u. s. w. zuwendet, so liegt hier ein unspanischer Zug der Mundart vor; ähnlich verhält es sich mit der nachgewiesenen leonesischen Umbildung von anlautendem *cl*, *pl*, *fl* in den spanisch durchaus unüblichen portugiesischen Zischlaut; Diphthongierung ferner innerhalb der Verbalflexion erreicht das Leonesische oft geradezu nur durch Vernichtung von dem Wesen des zu Grunde liegenden spanischen Gesetzes, nnd auch in der Syncope bei Verbalformen geht es weit über die dem castilianischen Sprachgebrauch gezogenen Schranken hinaus. Solche Erscheinungen nun schlechtweg als altspanische zu bezeichnen, nur weil sie sich innerhalb des altspanischen Sprachgebietes finden, wird nicht statthaft sein, wenn man nicht Unklarheit in den Begriff hineintragen will. Deshalb ist auch in der vorstehenden Untersuchung vorzugsweise die Benennung „Altcastilianisch“ gewählt worden, denn es galt vor Allem, durch Beseitigung des Fremdartigen festere Bestimmungen für den altspanischen Sprachgebrauch zu gewinnen.

Gessner.

TABLEAU HISTORIQUE DU COLLÉGE.

DEPUIS LA SAINT-MICHEL 1866 JUSQU'A LA SAINT-MICHEL 1867

I. ENSEIGNEMENT.

PREMIÈRE CLASSE.

Inspecteur spécial: le Directeur.

1. RELIGION. (2 leç.) En hiver: Aperçu de l'histoire ecclésiastique, seconde partie. En été: Répétition de plusieurs chapitres des cours précédents. Lecture de la Confession d'Augsbourg. Récitation de cantiques et de passages de l'Écriture sainte. **Schmidt I.**

2. ALLEMAND. (3 leç.) Compositions. Cours de littérature (d'après Vilmar). Discours faits en classe sur des ouvrages lus par les élèves. (2 leç.) Cours de philosophie: Idée générale de la philosophie. Discussions sur l'entendement humain. (1 leç.) **Schmidt I.**

3. LATIN. (10 leç.) Horace, *Odes*, liv. II et III. *Épode* 2. *Satires* I, 4 et 5. Récitation de quelques odes. **Lhardy.** (3 leç.) Cicéron, *De Off.* liv. I et III en partie; *De N. D.* liv. I; Tacite, *Germania.* Lecture à domicile: Cicéron, *De Off.* liv. II et III en partie; Tite-Live liv. I. Thèmes, compositions, thèses soutenues en latin. **Wollenberg.** (7 leç.)

4. GREC. (6 leç.) Homère, *Iliade*, chants XXIII. XXIV. I. Sophocle, *Œdipe roi.* Thucydide l. IV, 52—98. Grammaire, *extemporalia.* Lecture à domicile: *l'Iliade.* **Lhardy.**

5. FRANÇAIS. (2 leç.) Compositions sur des sujets donnés. Discours faits en classe. Analyses d'ouvrages lus par les élèves. **Schnatter.**

6. HISTOIRE. (3 leç.) Histoire des peuples principaux de l'Europe depuis 1124 — 1648. Répétition de l'histoire et de la géographie anciennes dans une 4me leçon. **Marggraff.**



